

Deutsch Kroner und Schneidemühl Heimatbrief



Monatschrift der Vertriebenen aus den Kreisen Deutsch Krone und Schneidemühl

Herausgeber: Kreisgruppen
Dt. Krone u. Schneidemühl,
Grenzmark P.-Westpreußen,
i. d. Pommer. Landsmannschaft



Altkreis
Wittlage



Kreis
Deutsch Krone



Stadt
Cuxhaven

Der Heimatbrief erscheint in
der zweiten Monatshälfte
- Zustellung durch die Post -
Einzelnummern lieferbar



Hannover
Februar 1977

27. Jahrgang Nr. 2

Die Preussen

Einst zogen sie aus und einten das Land, / für Ehre und Treue traten sie ein. — / Ihr König schrieb es in märkischen Sand: / Wo Preußen nicht ist, kann Deutschland nicht sein!

Und brüderlich ließen die Bürger vom Streite, / vom Melland hin bis über den Rhein, / da traten sie an des Königs Seite. — / Wo Preußen nicht ist, kann Deutschland nicht sein!

Zum Schutz und Trutze riefen die Fahnen, / und siegreich gaben sie im Verein, / dem Haus Hohenzollern den Kaisernamen. — / Wo Preußen nicht ist, kann Deutschland nicht sein!

Doch als es abermals ging zum Streite, / da wurden sie schwach in Hunger und Pein. / Sie stahlen sich fort von des Kaisers Seite, / ließen ihr Preußen und Deutschland allein!

Ein halbes Jahrhundert in Schmach und Schande / zertrat das Reich und machte es klein. — / Der Bruderkrieg schwelt das Feuer im Lande. / Wo Preußen nicht ist, kann Deutschland nicht sein!

Wo ist unser König, den wir verließen? — / Er schreibe es uns in das Herz hinein: / Seid einig, Brüder, — kein Blutvergießen. — / Wo Preußen nicht ist, kann Deutschland nicht sein! — Karl Heinz Buhl, 28 Bremen, Donaustraße 72.

DDR verschärft die Unterdrückung

(GNK.) Die DDR zeigt mit ihrem Vorgehen, was sie wirklich von Entspannung und Entkrampfung in den innerdeutschen Beziehungen hält. Der Kurs der SED gegenüber den Menschen in ihrem Herrschaftsbereich verschärft sich von Tag zu Tag. Statt den Bürgern Erleichterung zu verschaffen, was sie auch in der Schlußakte der Konferenz von Helsinki feierlich zugesichert hat — findet sie immer neue Methoden, die Kontakte der Menschen im anderen Teil Deutschlands zu ihren Landsleuten im Westen zu unterbinden.

Alles, was wir in den letzten Monaten erleben, zeigt, daß das Ostberliner System tief verunsichert ist. Ostberlin sollte aber einsehen, daß es auf diese Weise nicht zu einer Normalisierung in Deutschland kommen kann. Die Bundesregierung bleibt aufgefordert, alles zu tun, um den Verantwortlichen in der DDR klarzumachen, daß so keine Verbesserung der Beziehungen möglich wird. Illusionen in der Deutschlandpolitik sind gefährlich. Sie dienen den Menschen drüben nicht. — Dr. Kohl

Sport ist für die DDR Politik

(GNK.) Bis zur Stunde schweigt sich die DDR noch über den sog. Sport-Kalender aus, der eigentlich schon am 10.1. durch gleichzeitige Bekanntgabe in Frankfurt und in Ostberlin Gültigkeit erhalten sollte. Dieser zwischen dem Deutschen Sportbund (DSB) der Bundesrepublik und der Deutschen Turn- und Sportbewegung (DTSB) der DDR ausgehandelte Kalender regelt den Sportverkehr zwischen den beiden Teilen Deutschlands für das Jahr 1977. Es ist allerdings weniger ein Fahrplan für zwischenmenschliche Beziehungen, als vielmehr ein Dokument der politischen Abgrenzung, das sich exakt den übrigen Maßnahmen der DDR anschließt, die auf eine Vertiefung der Spaltung zwischen Ost und West angelegt sind.

Wer die politischen Absichten der DDR besonders anschaulich demonstriert bekommen will, der sollte den deutsch-deut-

schen Sportkalender studieren. Er hat mit Sport, wie wir ihn verstehen, eigentlich nur ganz am Rande, mit eiskalter, auf die Verhinderung jeder menschlichen Beziehungen bedachter Sportpolitik jedoch eine ganze Menge zu tun. Wettkämpfe zwischen Jugendlichen wird es folglich überhaupt keine geben; denn gerade die könnten ja unkontrollierbare menschliche Kontakte sehr fördern. Grund genug für die DSB-Vereine, wenigstens die spärlichen Möglichkeiten, die für 1977 geblieben sind, im Sinne jener menschlichen Auflockerung zu nutzen, für die ja kurioserweise auch die DDR in Helsinki ihr Votum abgegeben hat.

—Willi Weiskirch.

Moskau verhindert deutsche Wiedervereinigung

In scharfer Form hat die Pekinger Nachrichtenagentur Hsinhua der Sowjetunion vorgeworfen, sie verhindere mit allen Mitteln eine Wiedervereinigung Deutschlands. In der ausführlichen Analyse der sowjetischen Europapolitik wird festgestellt, Moskau wolle die "zwangsweise Besetzung" Mitteldeutschlands "bis in alle Ewigkeit" fortsetzen. Dahinter stehe die Absicht der Sowjetunion, ihren Einfluß in Westeuropa auszuweiten und schließlich die Hegemonie in ganz Europa anzustreben.

Zum Beweis dafür, daß Moskau nicht nur eine Verfestigung seiner Machtposition in Mitteldeutschland anstrebt, sondern bereits eine drohende Haltung einnimmt, führt die chinesische Analyse die sich in letzter Zeit häufenden Schießereien an der innerdeutschen Grenze, der Boykott der Berlin-Fahrer der Jungen Union, den Protest gegen eine Beteiligung Berlins an den Wahlen zu einem Europa-Parlament sowie die Drohung mit neuen Verhandlungen über das Viermächte-Abkommen über Berlin an. Schließlich wird auch auf die Auf- und Umrüstung der sowjetischen Streitkräfte mit modernsten Waffensystemen hingewiesen.

Abschließend kommt Peking zu dem Ergebnis, daß sich Moskau eines "falschen Sicherheitsgefühls" bediene, das durch die KSZE entstanden sei, "um hinter dem Rauchvorhang der Entspannung Westeuropa Schritt für Schritt militärisch, politisch und wirtschaftlich einzuschließen".

Omas Westreise muß gemeldet werden

Die "DDR" praktiziert totale Abgrenzung von den Deutschen in der Bundesrepublik bis in die Spaltung von Familien. Bisher sind als Beispiele die Verbote an sogenannte "Geheimnisträger" bekannt, Kontakte mit westdeutschen Verwandten zu unterhalten. Nun liegt auch der Katalog von Vorschriften vor, die für Angehörige der Zonenarmee gelten. Sie wurden vom "DDR"-Militärverlag unlängst veröffentlicht.

Sowjetadmiral droht mit "strafenden Vergeltungsschlägen"

Der Schöpfer der roten Kriegsflotte auf allen Weltmeeren, der sowjetische Flottenadmiral Sergej G. Gorskow, hat mit selbstbewußter Offenheit festgestellt, "die Sowjetflotte und ihre Operationen auf den Weiten des Ozeans haben das Kräfteverhältnis grundlegend geändert". Sie sei ein "furchtgebietendes Machtmittel" und ständig bereit, "strafende Vergeltungsschläge" auszuteilen.

Vom Faseln und vom „Faselhans“

Pommersche Fastnachts-Bräuche

„Wir kommen herein ohn' allen Spott, / einen schön' Fastlabend, den geb euch Gott, / einen schön' guten Abend, eine fröhliche Zeit, / die uns der Rummelpott hat bereit't.“ – Mit diesem alten „Rummelpottlied“ wurde in Pommern die Fastlabendzeit eingeleitet. In Westdeutschland wird man bei dem Wort Fastlabend mehr an Karneval und Fasching denken. Doch der Fastlabend in Pommern hat eine ganz andere Bedeutung. Denn mit „Fasten“ haben die Feiern nichts zu tun, im Gegenteil: in dieser Zeit wird tüchtig gegessen und getrunken. Der Ausdruck stammt vielmehr von dem Wort „fasen“ oder „fasteln“, wie wir heute noch von „faseln“ sprechen, wenn einer wirre Reden führt. Während das Wort heute eine negative Bedeutung angenommen hat, wurde in früherer Zeit derjenige, der am besten faseln konnte, das heißt lustige Geschichten anschaulich zum Besten zu geben wußte, zum „Faselhans“ gekrönt. Er durfte sich zur Belohnung seine „Faselliesel“ selbst auswählen, die dann nicht selten später seine Frau wurde. Manchmal traten die heiratslustigen Männer auch in Masken auf und machten ihre Faxen. Das Wort „Faxen“ ist eine alte germanische Bezeichnung für eine aus Pferdehaaren gefertigte Gesichtsmaske.

In der Chronik der Stadt Stralsund sind diese alten Maskenspiele seit dem 14. Jahrhundert aufgezeichnet worden. Bis zum 16. Jahrhundert sind sie vermerkt, gerieten dann aber wohl durch die Schrecknisse, die der Dreißigjährige Krieg mit sich brachte, in Vergessenheit. Erhalten aber blieb der Brauch des „Grünen-Fastabend-Bringens“: Kinder gehen mit grünen Zweigen von Haus zu Haus und erbitten sich mit Sprüchen und Liedern kleine Gaben. Der bekannteste Spruch: „Ich bring' zum Fastlabend einen grünen Busch, / habt ihr nicht Eier, so habt ihr doch Wurst!“

Am Fastlabend zogen dann sämtliche Brauchtumsgestalten von Haus zu Haus und von Hof zu Hof. Vorweg ging ein Junge mit Trecksack, Fiedel oder Brummbaß, manchmal auch mit einer selbstgebastelten „Teufelsgeige“. Dann folgte der Schimmelreiter, der schon zum Weihnachtsfest Gaben für die armen Kinder sammelte, in den Zwölf Heiligen Nächten nach dem Rechten sah und am Fastlabend noch einmal auftauchte, um dann bis zum nächsten Winter zu verschwinden. Er war wohl auch noch eine Art Abglanz der Wotansgestalt, die in der Sage überall in Pommern herumgeisterte.

Hinter dem Schimmelreiter rumorte der „Erbsbär“, ein Junge, der kunstvoll in Erbsstroh eingeflochten war und wilde Tänze aufführte. Dem Erbsbär zur Seite lief ein Storch, ebenfalls Fruchtbarkeit im kommenden Jahr beschwörend. Weitere Glücksbringer im Fastlabendzug waren die „Aschenmutter“, eine Art Roggenmuhme, die alle Kinder, die sie zu fassen bekam, schwarz anmalte, und der Schornsteinfeger, der ja in der ganzen Welt als Glückssymbol gilt.

Besondere Brauchtumsgestalten gab es im Pyritzer Weizackergebiet: den „Schnabbuk“ und das „Einhorn“. Das waren Tiermasken, die auch bei Hochzeiten eine gewisse Rolle spielten. Sie waren wohl noch Nachfahren der alten Tiermasken, jenes „Faxenmachens“ aus alter Zeit.

Das unverhoffte Auftauchen dieser absonderlichen Gestalten brachte viel Fröhlichkeit in die Fastlabend-Gesellschaften. Die Aschenmutter lief hinter den jungen Männern her, und der Schornsteinfeger hinter den jungen Mädchen, um sie mit Ruß anzuschwärzen. Der Schimmelreiter ritt alle Festteilnehmer an, der Erbsbär mit seinem stacheligen Äußeren umarmte alle, der Storch zwickte die Frauen ins Bein und der Schnabbuk stieß die Männer vor sich her.

Als Höhepunkt eines Fastlabend-Festes galt der Wettstreit um den „Fastlabend-König“, wenn es galt, mit einer lustigen Geschichte die Konkurrenten aus dem Felde zu schlagen. Viele alte pommersche Schwänke wurden bei diesem „Erzähler-Wettbewerb“ zum Besten gegeben und erhielten sich so bis in die heutige Zeit. Die schönsten pommerschen Geschichten waren zweifelsohne die „Zanower Schwänke“. Zanow, eine Klein-

stadt im Bezirk Köslin, war das Schilda Pommerns. So gleichen zwar viele Vertellkes aus Zanow den Schildbürgerstreichen, doch viele sind auch Originalgeschichten, so zum Beispiel, wie ein Rathaus „verschoben“ wurde und der Bürgermeister davon eine Glatze bekam. Er und alle Männer, die eine Glatze hatten, mußten sich fortan sagen lassen: „Du hest ok wol schuwe holpe bi de Zanow'sche Kirch!“ – Klaus Granzow (KK)

Warschau kritisiert das Bundessozialgericht

Ein emportres Echo hat in Polen ein Urteil des Bundessozialgerichtes in Kassel gefunden, wonach die deutschen Ostgebiete jenseits von Oder und Neiße nach wie vor kein Ausland sind, sondern 1945 lediglich unter polnische Verwaltung gestellt wurden.

Das Kasseler Gericht hatte am 30. September die Rechtsauffassung des Bundesverfassungsgerichtes in Karlsruhe bestätigt, das in seinem bekannten Urteil vom 30. Juli 1973 zum Grundvertrag mit der „DDR“ festgestellt hatte, daß Deutschland in seinen Grenzen von 1937 fortbesteht und damit Ostpreußen, Pommern und Schlesien nicht zum Ausland geworden sind.

Heuchlerische Empörung Moskaus

Die „friedliche Koexistenz“ führt nicht zu einem Abbau, sondern zu einer Verschärfung des „Klassenkampfes“. Das ist die kommunistische Maxime, die gerade in diesen Tagen in der „DDR“ wieder praktiziert wird. Denn wer auf die Idee kommen sollte, daß politische Entspannung auch Raum für ein selbständiges Nachdenken – sogar nur auf den Pfaden der Staatsideologie – freigeben müßte, der wird umgehend mit schärfsten Mitteln einschließlich der Verhaftung belehrt, daß er ein „Aufweichler“, ein „Konterrevolutionär“ ist. Die ideologische Reihen müssen fester denn je geschlossen werden.

Ganz etwas anderes ist es aber, wenn man im Westen auf den Gedanken kommt, auch hier darf Entspannung nicht mit einem Infragestellen der eigenen geistigen Grundlagen und Positionen sowie einem Einstellen der Kommuniforschung honoriert werden. Sofort reagieren Moskau und seine Satelliten mit üblen Schimpfkanonaden: Das sei „Verrat an der Entspannung“, das seien „kalte Krieger“. Es gibt im Westen schon genügend bewußte oder unfreiwillige Helfer dieses kommunistischen Propagandatricks, der von der Entschlossenheit ablehnen soll, den Kommunismus um keinen Deut „reformieren“ zu lassen.

So ist der „Antikommunist“ der ärgste Gegner Moskaus. In der Presse und im Rundfunk wird er als „Feind des Friedens“ als eine Art „ideologischer Teufel“ unermüdlich hingestellt und verdammt. – (Auszug hvp – Bert Berlin)

Ost- und Mitteldeutsche im Bundeskabinett

Der neuen Bundesregierung unter Bundeskanzler Helmut Schmidt gehören vier Minister an, die aus Mittel- oder Ostdeutschland stammen. Es sind dies der Vizekanzler und Bundesminister des Auswärtigen, Hans-Dietrich Genscher, F.D.P. (geb. 21.3.1927 in Reideburg/Saalkreis), die Bundesministerin für Jugend, Familie und Gesundheit, Frau Antje Huber, SPD (geb. 23.5.1924 in Stettin), die Bundesministerin für wirtschaftliche Zusammenarbeit, Frau Marie Schlei, SPD (geb. 26.11.1919 in Reetz/Pommern) und der Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung, Dr. Herbert Ehrenberg, SPD (geb. 21.12.1926 in Collnischken Krs. Goldap/Ostpreußen). Der Staatsminister im Bundeskanzleramt, Hans-Jürgen Wischnewski, SPD, wurde am 24.7.1922 in Allenstein/Ostpreußen geboren. Von den Parlamentarischen Staatssekretären wurde Dr. Hans de With (Bundesministerium der Justiz) am 21.5.1932 in Gera/Thüringen geboren, Andreas von Bülow (Bundesministerium der Verteidigung) am 17.7.1937 in Dresden und Dr. Peter Glotz (Bundesministerium für Bildung und Wissenschaft) am 6.3.1939 in Eger/Sudetenland geboren. Auch die drei Parlamentarischen Staatssekretäre gehören der SPD an.

Gespräch mit Freunden aus der Heimat

Schon die 1. Tage des neuen Jahres standen, kaum waren die Sylvesterschere vergessen, im Zeichen des beginnenden Karnevals bei uns und in der ganzen Welt. Auch die Natur spielt mit verrückt. Eisige Polarluft und milde Meeresluft veränderten nicht nur bei uns das Wetter schlagartig. Gottseidank sind bei uns die Temperaturen und Schneestürme, wie wir sie am Bildschirm erleben, nicht möglich: aber auch bei uns sind die Temperaturunterschiede der Tage mehr als alltäglich, und im politischen Geschehen scheint alles ein Echo zu finden. Niemand weiß ein Rezept für die Lösung der vielen Fragen auf dieser Welt, und wir können nur abwarten und hoffen.

Erfreulich ist der Posteingang. Eine Fülle von Glückwünschen ging bei unserem Hersfelder Otto Kniese zu seinem 79. Geburtstag ein. Hier nur eine kleine Auslese: Malermstr. Fritz Stibbe (497 Bad Oeynhausen 2, Dörngen 55) schreibt: "Ich hatte in den letzten Wochen eine Hirndurchblutungstörung; aber jetzt geht es wieder. Ob ich wohl noch einmal nach Bad Essen fahren kann?" — Wir wünschen gute Besserung. — Hfd. Jos. Hoppe (643 Sorga b. Hersfeld) will bald einen Besuch mit seinen 95 1/2 Jahren machen. Er war früher Hauptlehrer in Briesenitz. — Dr. Ulrich Kriszeleit bedankt sich für alle Hilfe, die er durch HB-Leser für seinen Heimatbesuch erfahren hat. Sohn Rudolf (Jurastudent im 7. Semester) und Tochter Eva (Schülerin) sollen aber in den nächsten Jahren auch die Heimat des Vaters kennen lernen. — Die Wtw. des Dt. Kroner Buchdruckereibesetzers Paul Sch., Hfd. Erna Schulz, berichtet aus ihrem kleinen Thüringer Wald-Dorf Hasla über Neustadt/Orla von ihrem einfachen Leben. Sie wohnt allein in einem großen Bauernhof, deren Besitzerin im Dezember verstarb. Die Poststelle hat sie wegen Krankheit abgeben müssen und trägt sich mit dem Gedanken, in ein Altersheim zu gehen. Das sind so einige Schicksale.

Hfd. Johannes Kluck, der Betreuer der Lebehner, schreibt aus 2858 Schiffdorf/Wehdel, Am Anger 3: "Aus den vielen Grüßen habe ich leider auch feststellen müssen, daß wir alle mit den Problemen des tägl. Lebens und altersbedingter Krankheit zu kämpfen haben." — "Wie schön war es doch daheim, wenn wir uns den Christbaum aus dem heimatlichen Wald holen durften", schreibt Helene Mahlke (Zabelsmühl), die im Dez. ihren 77. bei bester Gesundheit feierte (4048 Grevenbroich 3 (Neurath), Donaust. 53). Obwohl sie 1975 in der Heimat war, geht die Sehnsucht des "Wiedersehens" im Herzen weiter.

Erstmals erhielt ich Nachricht von Adelheid Becker geb. Jonitz. Der Vater Anton (82) lebt seit dem Tode der Mutter (1950) bei ihr und ist schon seit 1 Jahr bettlägrig. Auch Adelheid ist kränklich und hat neben dem Gatten und dem Vater noch 3 Kinder zu versorgen. Im Ort wohnen noch Gerhard/Auguste Gaurke, Anna Lange, Fleischer Karl Busch, Paul Dobberstein, Otto Tetzlaff und Fam. Tetzlaff, deren Mann vor kurzem verstarb.

Auch Joachim Austen erinnert sich noch gern der schönen Kindheitsjahre, die er zusammen mit den Nachbarskindern erlebte. Er ist in die Fußstapfen des Vaters getreten und heute als Holzkaufmann tätig. Zur Familie gehören 2 Söhne und 1 Tochter.

Ein 1. Lebenszeichen kam von Hiltrud Heidekrüger geb. Kluge, der Tochter unseres Hauptlehrers Georg K., der 1941 nach Rederitz versetzt wurde. Die Eltern verstarben in Berlin bei den Kindern, der Bruder Gerhard noch 1946 nach Rückkehr aus russ. Kgf., die jüngste Schwester Gisela, verh. Micka, auch ganz plötzlich. Klaus u. Gerhard führen in Lüdenscheid eine Boutique und Schwester Irmgard lebt mit Fam. in Hamburg. Hfd. Hiltrud hat einen gebürtigen Rederitzer als Gatten und 3 Söhne.

Lehrer Franz Billerbeck (Saarstr. 62, 469 Herne 1), der mit der Evakuierung der Kinder nach Lebehne kam und im Januar 85 wurde — seine Frau verstarb im August 1976 — schrieb, daß er mit seinen Kindern und Bekannten viel von unserer Heimat, die ihm sehr ans Herz gewachsen ist, erzählt.

Von Anna Thiede (Hexenweg 6, 4401 Saerbeck) erfahren wir, daß Maria Neumann wieder bei einem Pfarrer als Haushäl-

terin im Westen sein soll, aber leider keine Anschrift. Ihr selbst geht es nicht gut, das Schreiben fällt schwer, hören kann sie schon seit Jahren nicht mehr. Sie wird am 10.2. 84, ist aber eine treue Berichterstatteerin. — Ilse Pfund geb. Briese berichtet, daß der Vater Otto seit dem Tode der Mutter bei ihr wohnt u. 1977 78 wird. In der Nähe wohnen die 8 Kinder von August u. Klara Pick. Sie treffen oft zusammen und sprechen viel von der Heimat Lebehne.

Mit Kartennachrichten vom 20.11. u. 27.1. berichtete Pater Konrad Klaar S.V.D., der viele Jahre bis zur Flucht in Dt. Krone wirkte, daß er sich leider nach dem Verlust des linken Auges im Nov. 76 und stark geschwächter Sehkraft auf dem anderen Auge damit abfinden müsse, den HB nicht mehr lesen zu können. Er erinnert weiter daran, daß er am 27.1.77, genau 32 Jahre her, mit vielen anderen Dt. Krone verlassen mußte und sich trotz allem seinen frohen Mut bewahrte. Die Grüße unseres Hfd. an alle lieben Freunde und Bekannte, insbesondere die Fam. Reiche u. Dr. Drang, geben wir mit besten Wünschen für Pater Klaar, der im Mai 88 wird, weiter.

Angeregt durch das Foto vom Schneidemühler Stenographen-Verein im HB 1/77 bietet Hfd. Wolf-Dietrich Scherbius (1 Berlin 51, Amendestr. 109) eine kostbare Heimaterinnerung an: "In meinem Besitz befindet sich ein Wandschränkchen mit der Aufschrift "Stenographenverein Dt. Krone". Meine Mutter Anna Scherbius geb. Wagemann (1886—1968) hatte als Mitglied des Stenographenvereins die Türfüllung des Schränkchens, in dem damals die Urkunden aufbewahrt wurden, gearbeitet und erhielt das Schränkchen bei der Auflösung des Vereins zurück. Mir dient es heute als Apothekenschränkchen, aber ich würde es gerne testamentarisch als Legat aussetzen, da ich hoffe, noch 30 Jahre zu leben." — Wir meinen, daß es schon heute in das Heimatarchiv im entstehenden Heimathaus Deutsch Krone in Bad Essen gehört.

Unser Tützer t-mot Kamerad Bruno Mickoley, Bhfsrestaurant, (723 Schramberg 11, Schulth.-Eberh.-Str. 16) erfreute uns mit kurzem Lebenslauf: "Bin 47 aus russ. Kgf. mit 90 Pfund heimgekommen und habe sehr viel mitgemacht. In Neumünster wurde ich als Maurer umgeschult und bin oft in Kiel gewesen. Schade, daß wir uns nicht begegneten. 1952 siedelte ich nach hier um, 1967 ein nettes Häuschen gebaut; es geht mir gut, nur eine Hüftgelenkoperation vor 2 Monaten zwingt mich noch zu 2 Stöcken; aber ich hoffe, daß es noch einmal besser wird." Das wünschen wir auch von Herzen.

"Ich bin zwar Dt. Kronerin, aber auch in Dyck zu Hause," grüßt Hfd. Mieke Krüger geb. Kluck aus 5485 Ochtenburg, Im Oberpflug 5 (Gottbrechtstr. 6a) und erinnert an die herrliche Winterlandschaft in Dyck von Weihnachten 1936. "Um Weihnachten rum war es am schönsten im Ort. Da wurden die Glocken und Klöppel geläutet. Von einem Fenster meiner Großmutter konnte man, wenn die Kirchentür offen war, genau vor den Altar sehen. Das Haus steht noch, aber die Kirche ist zerstört. Im Eingang des Dorfes hatte der Schneesturm hohe Schanzen zusammen geweht. Dann versanken wir bis an die Knie im Schnee. Mein Onkel Paul Pitzner, der zu jedem Zug zum Bhf. mußte, nahm dann eine Schaufel mit, um sich einen Weg zu bahnen. Für uns Kinder war das ein herrliches Treiben. Vom Rosinenberg wurde gerodelt, zwischen den Häusern durch. Fuhr mal einer gegen eine Hauswand, gab es ein dickes Ei am Kopf, das war aber schnell wieder vergessen.

Wie ist es mit Bad Essen 1977! Ich bin aufgerufen, alle Dycker und die Dyck kennen, zusammenzurufen. Wir haben doch auch in Dyck fröhliche Feste gefeiert. Denken wir nur an die Schützenfeste und die vom Kriegerverein, wo Jung und Alt lustig war bei Polzin's, Brezinski's und später auch bei Chau-seolf's. Auch in Bad Essen kann man das Tanzbein schwingen am Samstagabend. Bitte kein Alter vorschützen; denn die Zeit ist bei keinem stehen geblieben und es könnte doch mal recht gemütlich werden."

Eingeladen zur "Goldenen" der Eltern und auch darüber hinaus hat unsere Dt. Kroner Hfd. Ruth Rose geb. Lewinski (5804 Herdecke, Mellinghausstr. 22, Tel. 02330/12060—neu)

alle Bekannten und Freunde: "Mit ehrlicher zehner Finger Arbeit haben wir alle unter größten Opfern, aber mit viel Mut aus eigenen Mitteln unser schönes Haus gebaut. Es gibt nur ein Mittel, an Geld zu kommen: keins auszugeben. Es ist schön und praktisch und hat Platz für alle. Jeder Gast ist bei uns herzlich willkommen; denn wir gehen nicht "höher rup", sondern den goldenen Mittelweg. In Herdecke ist es auch schön und Platz für viele Gäste.

Beim Heimattreffen kannte ich keinen und wurde häufiger mit "Lenchen" Lewinski angesprochen. Das ist meine 2 Jahre ältere Schwester. Sonst haben wir viele Verwandte und Bekannte aus Dt.Krone. Schwester Lenchen war seit der Flucht krank, hat heute nach 8 Jahren Krankenhausaufenthalt ein steifes Bein, ist aber in fester Arbeit und durch Fleiß und Gewissenhaftigkeit in der Fa. sehr beliebt. Vater hatte nach der Gefangenschaft seine Meisterprüfung gemacht und eine Werkstatt in Mitteldeutschland gepachtet. Seine Sorge ist, etwas über den Verbleib seines Vaters Peter, Paul Lewinski (Schlochau, Rosenstr. 1) zu erfahren, der umgekommen sein soll. Ich habe erst 1976 geheiratet und werde Ihnen noch viel über uns erzählen. Sie werden auch Freude haben und können stolz auf uns sein."



Die Grüße unserer Hfd. gebe ich weiter. Unser Foto zeigt sie "CDU-Stadtvertreterin und Vorsitzende des Prüfungsausschusses, Mitglied im Prüfungsausschuß für Bilanzbuchhaltung NRW" mit "besonderem Interesse für Finanzfragen und Altenhilfe" bei einer Sitzung im Rathaus Herdecke.

Trotz vieler Mühe gelang es mir nicht, im jetzigen Schneidemühl (Pila) einen Stadtplan zu bekommen. Ich wollte ihn dann mit dem von 1938 vergleichen. Scheinbar wissen die Polen noch gar nicht, wie die Stadt einmal ausgebaut werden soll – oder man baut planlos (den Eindruck habe ich) und kann deshalb keinen Stadtplan anfertigen."—XY

Immer wieder muß ich feststellen, daß die ausführende Druckerei, die mit der Schriftleitung des HB nicht identisch ist, mit Bitten, Wünschen u. Mitteilungen angeschrieben wird und damit viel Zeit verloren geht. Daß sich Schönkirchen mehr und mehr zur Zentralstelle nicht nur der Schneidemühler entwickelt, stört uns nicht und ist bei der Zusammenarbeit der nördlichen Grenzmarkkreise allen dienlich. Die Anregung aber, doch einen gemeinsamen HB herauszugeben ist nicht möglich. Das hätte gleich nach der 1. Bewegungsmöglichkeit erfolgen müssen.

Ich verdanke der irrigen Auffassung, die Druckerei Richter wäre unsere Verlagsstelle, die Klärung einer Verschollenkarte. "Da ich Danziger bin, als 96er in Schneidemühl gedient habe, sind wir, meine Frau (Adelheid geb. Pilz) eben doppelseitig interessiert. Meine Anfrage an den Verlag kam, weil wir Danziger über unsern Rosenberg-Verlag viele schöne Sachen, Erinnerungen beziehen können. Wir halten "Unser Danzig" u. erhalten den HB aus der Familie.

"Wir waren bereits dreimal in der alten Heimat (Danzig, Konitz u. Schneidemühl) und fahren 1977 wieder zur Silberhochzeit und zur Promotionsfeier. Es sind deutschfreundliche Polen, die wir jetzt kennen gelernt und die uns auch hier besucht haben", grüßt Fam. Artur Felski aus 5591 Bruttig-Fankel 2, Schulstr. 119a, Tel. 02671/1208.

"Ende Juli 1977 bin ich so weit wie Du: Pensionär und hofe, dann etwas mehr Zeit für Reisen und Musik zu haben", grüßt Fam. Heinz Gill (2058 Lauenburg, Moorring 6a).

Hfd. Ella Scharitzki geb. Weiß grüßt aus 563 Remscheid, Alte Bismarckstr. 5, mit Dank für den Nachruf auf den verstorbenen Gatten Kurt u. berichtet: "Ich wollte mit meiner kleinen Enkelin in den Schwarzwald in die Pension Prellwitz nach St. Blasien fahren; aber leider mußte ich die Reise aus gesundheitlichen Gründen verschieben. So hatte ich viel Zeit und habe in alten HB gelesen. Das war eine Freude, und ich bin froh, daß ich alle aufgehoben habe. Später wird es eine Kostbarkeit sein!

Zum Foto 11/76 (Wohlfahrtsamt Schneidemühl) schreibt Fam. Schmitt (669 St.Wendel/Saar, Maler Lauer-Str. 18, Ruf 068 51/26 35): "Das fragliche Bild wurde meines Wissens 1922 o. 23 vor der damaligen Holzbaracke in der Milchstr., in der sich das Wohlfahrtsamt befand, angefertigt und mir von Frl. Kleinfeld (+) zur Erinnerung übergeben, denn fast tgl. ging ich

8-Tages-Fahrten ab DM 470,- incl. Vollpension und Hotelübernachtung

Pommern – Masuren – Schlesien

Reiseziele in 40 verschiedenen Städten: u.a. Stettin, Stargard, Greifenhagen, Cammin, Kolberg, Dramburg, Bad Polzin, Belgard, Köslin, Bublitz, Deutsch Krone, Schneidemühl, Schönlanke, Neustettin, Flatow, Schlochau, Rummelsburg, Bütow, Stolp, Lauenburg, Landsberg.

Termine für Deutsch Krone: 7.5. – 14.5.1977
14.5. – 21.5.1977
21.5. – 28.5.1977
28.5. – 4.6.1977
9.7. – 16.7.1977
16.7. – 23.7.1977
30.7. – 6.8.1977

Termine für Schneidemühl: 7.5. – 14.5.1977
30.7. – 6.8.1977

Wir fahren in modernsten Bussen. Abfahrt: Neumünster/Hamburg/Hannover/Helmstedt Köln/Bochum/Hannover/Gütersloh Frankfurt/Kassel/Hannover.

Bitte fordern Sie unseren Reiseprospekt an!

GREIF-REISEN
A. Manthey GmbH
581 WITTEN
Tel. 02302 / 41234



die Milchstr. entlang und lernte dadurch einige Bedienstete der Stadtverwaltung kennen. — Das Gestell im Hintergrund wird wohl aus den Gartenanlagen von Dr.med de Capanema herrühren. — Ob es sich im Bilde um Frl. Wichler oder Frl. Zimmermann handelt, kann ich nicht mehr sagen. Meines Wissens ist es Frl. Zimmermann; deren Schwester Magdalena war damals in Obrawalde tätig. Sie könnte nähere Auskunft geben."

"Ich muß erneut meine Freude darüber ausdrücken, daß unser HB so gut und so im Sinne von uns Heimatvertriebenen im politischen Teil berichtet und klar im Sinne auf unsere verlorene Heimat wahrheitsgemäß Stellung nimmt," grüßt Hfd. Ernst Seidenberg (Lilienweg 7, 2872 Hude) und meldet gleichzeitig den Tod von Hfd. Willy Voelker, dessen Ww. schwerkrank im Krankenhaus liegt. "Wir waren schon in Schneidemühl eng befreundet und hatten laufenden Schriftverkehr hier im Westen."

Mit einem längeren Brief aus Heide (224, Danziger Str. 17) grüßt Hfd. Agnes Salzwedel (Posener 19) und klärt die Familienverhältnisse, die erneut beweisen, wie eng die Bindungen der Grenzmärker aller Kreise sind; aber sie vergaß wie die meisten Hfd., daß Namen für die Heimatkarteien nur von Wert sind, wenn auch die Heimatanschrift, der volle Name und die Postanschrift mit angegeben werden. "Die Kinder haben in Handstedt/Nordheide gebaut. Der Schwiegersohn ist leidenschaftlicher Papageienzüchter. Die Tochter ist noch im Dienst."

Hfd. Eleonore Bukow geb. Henke grüßt nach Rückkehr vom Festbesuch in Mitteldeutschland mit Hinweis auf ihren Aufruf mit Foto im HB: "Von den Aufgerufenen meldete sich leider keiner; aber auf dem Foto steht dahinter das Haus vom Schneidermeister Popowski und die Tochter Irmgard, verh. Meder meldete sich gleich am Telefon mit "Pussy" und war richtig traurig, nicht auch aufgerufen worden zu sein, weil sie ja auch zu unserem Jugendkreis gehörte. Als ich den vertrauten Namen "Pussy" hörte, war die Erinnerung da und ich bedauere, sie nicht genannt zu haben. Telefon-Stimme-Heimatvertraut-30 Jahre waren vergessen. Was störten uns die km. Wir hörten uns und sahen uns wie früher — in Gedanken, ohne zu fragen: Wer bist, warst Du, was bist Du geworden? — Bei allem Freud und Leid habe ich mir die Liebe zu unserer Heimat bewahrt, schrieb Margot Schopf verh. Wesemann. Wenn sie auch nicht in der Gartenstr. wohnte, möchte sie beim Wiedersehen dabei sein; denn auf dem Foto erkannte sie ihre Klassenkameradin Irmgard Drews.

Also: Wer macht mit? Cuxhaven 1977 wäre doch eine Reise wert." (Die Anschriften: Irmgard Meder, Göttingen-Grone, Erbersdorfer Str. 13, und Margot Wesemann, 29 Oldenburg i.O., Manholter Str. 10).

Nach Telefonanruf erreichte mich die Grußkarte vom 20.1. aus Bochum: "Befinde mich zur Zt. in Deutschland (USA) — Oma Fletschok, 100 Jahre, + Wanne Eikøl — bei meiner Schwester, feiern 66. Geburtstag ganz gemütlich im Kreise von Freunden und Fam. Viele Grüße Frau Schepper, Paula Schwemmin, Gertrud Bigalski geb. Fletschok, Helga Bleicher geb. Bigalski, Marlies Quaschny geb. Bigalski, Sabine Quaschny. Damit erscheint wieder ein großes Fragezeichen bei dem Namen Flecok—Fletschok. Im Adreßbuch 1938 (auch dort können Schreibfehler sein) gibt es viele "Flecok", aber nur eine Fam. "Fletschok, Paul, Kraftdroschkenbesitzer, Karlstr. 3", während die Flecok "Karlasse" registriert sind, die heute auch "Fletschok" schreiben.

Hfd. Elisabeth Krickau (3180 Wolfsburg 1, Windthorststr. 2) grüßt mit Wünschen: "Meine Gedanken kreisen, je länger wir hier wohnen, um so mehr um Schneidemühl und seine Umgebung, wo wir so gern zu Hause waren. Meine Eltern wohnten zwar in Uschhauland, aber durch den jahrelangen Besuch (1935—1943) der Kaiserin-Auguste-Viktoria-Schule fühle ich mich doch auch als Schneidemühlerin."

Meine große Nichte machte eine Reise mit dem Fahrrad 1976 durch Pommern. Es war wohl sehr anstrengend aber sehr schön. Sie machte auch viele Aufnahmen, aber keine von Schneidemühl."

Verständlich, daß ich mich besonders über den Brief vom 26.1. aus St.Blasien von Hfd. Ursula Ruderisch geb. Prellwitz und Verlobten freute: "Da wir von vielen Hfd. angeschrieben werden, wären wir dankbar, wenn Sie im Februar-HB unser Inserat bringen würden (—Siehe Anzeige—). Unsere Pension erfreut sich großer Beliebtheit und führt sich mit Unterstützung von Hfd., Bekannten und Verwandten gut ein. Zu meiner großen Freude hat sich auch meine alte Klassenlehrerin, Hfd. Charlotte Leege von der Handelsschule an uns gewendet und hat nicht verhehlt, daß sie auf Ihre liebe Empfehlung uns anscrieb", und diese kann ich nur hier wiederholen.

Mit Hfd. Walter Mathwig u. Tochterfam. grüßt aus 43 Essen 1, Kopernikusstr. 20, Hfd. Kurt Weggen: "Im September waren es nun schon 16 Jahre, die ich Rentner bin. Konnte in den letzten Jahren nicht schreiben, schlecht sehen und auch mit dem Gehen war es mehr als schlecht. Ein Nervenarzt hat mich nun etwas beweglicher gemacht. Hfd. Mathwig habe ich oft in Schneidemühl gesehen, als ich noch ein Kücken war. Uns verbindet heute eine innige Kameradschaft, auch wenn ich viel jünger bin. Er kennt sich in der alten Heimat noch so gut aus, daß es mir große Freude macht, ihm zuzuhören. Hauptthema ist dabei meistens der Sport.

Ich habe bei Ferdinand Haro kennengelernt, der auf einem Friedhof hier in Essen ruht. Mit Sohn Horst telefoniere ich oft. Hans Haß, mit dem ich gelernt habe, war mit Frau in Schneidemühl, Rederitz u. Umgebung, hat viel gefilmt und uns berichtet bei der Vorführung. Mir schenkte er 2 schöne Farbaufnahmen vom Markt und dem Platz, wo einst das Möbelhaus stand. Da stehen noch die 2 Bäume, die ich als Lehrling oft beschneiden mußte. Arme Heimat sonst!

Wenn ich auch nicht viel raus kann — nur zu den Ärzten — ich höre und sehe. Meine Mutter ist wie ich ein Pflegefall. An die Lieben in Mitteldeutschland haben wir selbst 8 Pakete geschickt."—Wir können nur weitere Besserung wünschen.

Bedanken muß ich mich noch bei Hfd. und Kollegin Sidonie Emmel in Heidelberg, die uns neben einer Spende mit 2 Büchern für die Heimatstuben erfreute: "Pommersche Heimatkunde 8. Band, Bischof Otto von Bamberg in Pommern von Dr. Martin Wehrmann" u. "Die Tiere im pommerschen Sprichwort von Prof.Dr.A. Haas". Darauf werde ich bestimmt noch zurückkommen; denn viele der "plattdutschen" Redensarten gab es auch in gleicher und ähnlicher Form in unserer grenzmärkischen Heimat.

Schneller als erwartet, machte auch Hfd. Waltraut Müller geb. Schmitz (Reichsschülerheim) ihr Versprechen wahr und sandte uns das Sonderheft "Seelenbuch der Stadt Tütz und der umliegenden Dörfer vom Ende des 17. Jahrhunderts bis zum Jahre 1741" (Herausgegeben von Franz Westphal, Caritasdirektor, Geistl.Rat); darin "Geschichtlicher Überblick über Herrschaft und Pfarrei Tütz" von ihrem Vater, sowie "Quellen und Urkunden zur Geschichte des Netzekreises", 1. Teil, von Prof. Carl Schulz, herausgegeben als Sonderheft der Grenzmärkischen Heimatblätter 1934. Beide Bücher werden eine Fundgrube für manchen Grenzmärker sein, aber auch uns im HB noch beschäftigen mit Auszügen. "Den Verlust des Schmitz-Frase Buches bedauere nicht nur ich. Durch die Veröffentlichung meiner Anschrift im HB bekam ich einen netten Brief von Herrn Prof.Dr. Preul. Er schrieb, daß er seine Berufswahl zum Geologen mit diesem Buch verdankt und bedauert auch seinerseits den Verlust."—Die Grüße unserer Hfd. (Alteburgerstr. 298, 5 Köln 51, Tel /37 15 44) geben wir an alle weiter.

Gerade zur rechten Zeit fiel mir "Schneidemühl, Marsch u. Onestep v. Rud.Müller, aufgeführt am Rosenmontag 1927 im Landestheater Schneidemühl" in die Hände, Kopie von "Walter Schönherr (23) Visselhövede/Hann, Am Rathaus 4". Ich hoffe, daß sich der Einsender mit seiner neuen Postanschrift meldet!—Sicher ist aber, daß sich noch viele der Verse: "Schön ist's in Schneidemühl / Drin gibt's der Mädchen viel, / Brauchst nur zur Pos'ner geh'n, / da find'st Du sie, da bist Du platt, da bleibst Du steh'n. Schön ist das Sandseebad in dieser Grenzmarkstadt. Willst Du ein Rendesvous: Nimm Schneidemühl dazu." Diese

Verse wurden zwar nie ein Schlager im üblichen Sinne, aber sie erinnern uns an eine Zeit, die leider der Vergangenheit angehört, und doch sollten wir sie und die Heimat nie vergessen.

Grüße kamen von "einem kleinen Winterurlaub" auf Fotokarte von Santa Cruz de Tenerife von Hfd. Frida Waschke (hier ist blauer Himmel – Sonne und am Tage bis 30 Grad warm; man kann im Ozean baden"), von Westberlin bei meiner Schwester von der Jugendgespielin aus Mitteldeutschland "Tutti Prange" geb. Müller (Wir haben dazu in persönlichen Dingen lange telefoniert). – Aus "New Street, Sneem/Killarney Ca. Kerry/Eire" (Irland) grüßt Hfd. Margot Strauß: „Nun ist es so weit, daß ich aus der neuen Heimat einen Gruß schicken kann. Vorläufig wohne ich noch außerhalb des Dorfes, bis meine Wohnstätte fertig ist, bin aber sehr gut untergebracht im Hause eines sehr netten Deutschen aus dem Rheinland, der nur im Urlaub hier sein kann. Gesundheitlich geht es mir hier sehr viel besser als in Frankfurt.“ – Die Ansichtskarte des Ortes ist wirklich ansprechend.

"Ich bin ja auch Schneidemüller mit gleichem Hobby und möchte mit Hfd. Wandelt Verbindung aufnehmen", grüßt Hfd. Erich Kipper (48 Bielefeld 17, Spannenbrink 20) mit Hinweis auf das „gefiederte Hobby" im Januar-HB.

Zum Artikel "Reichs-Dank-Haus" berichtet Hfd. Elsbeth Janetzke geb. Mählau aus Bückeberg: "Mir fiel gleich der Spruch ein – die Schreibweise war in alten Schneidemüller Zeiten immer "Reinsdankhaus" –, der links neben dem Haupteingang auf einer Bronzetafel stand: "In Treue stark, / Deutsch bis ins Mark, / so bleibst du, Grenzmarkland./Durch diesen Bau/, du deutscher Gau,/dankt dir das Vaterland." – Daß sich der Dank auf die große Deutschmuskundgebung bezog, die erreichte, daß Schneidemühl deutsch blieb, ist uns älteren noch bekannt; aber das Wachrufen von alten Theater-Zeiten hat mir gut gefallen; denn aus den Jugendjahren datiert auch meine Liebe zum Theater. 1930 kostete ein nicht mal schlechter Platz (Balkon 4. Reihe, ich glaube es hieß Seitenrang) 1 Reichsmark. Ich hatte im Schuljahr 30/31 eine Nachhilfeschülerin, setzte alle Einnahmen in Theaterkarten um und war in der Saison 32 mal im Theater. 2 Jahre später war ich besonders glücklich, daß der Kinderchor (Axenfeld) den Theaterchor im "Tannenhäuser" verstärkte und ich auf diese Weise hinter die Kulissen gucken konnte.

Tochter Gundula und Mann haben am 24.12. einen kleinen Mischlingsjungen davor bewahrt, in ein Heim zu kommen, und haben nun 2 eigene u. 2 adoptierte Kinder." Das ist tätige Menschlichkeit, die unsere langjährige Jugendlagerteilnehmerin Gundula u. Gatte uns vorleben.

Schließen können wir mit einem Hinweis unseres Hfd. Johannes Kluck, daß "die Verständigung unter den Völkern auf sinnvolle und befriedigende Grundlagen der Menschlichkeit aufgebaut werden möge; denn nicht im Gegeneinander, nur im Miteinander kann und wird diese unsere Welt friedlicher und besser werden."

Mit heimatverbundenen Grüßen!
Eure Albert Strey und Hans Jung.

Neues aus dem Deutsch Kroner Patenkreis

Beim traditionellen Neujahrsempfang des Landkreises Osnabrück, der nur 1976 wegen der Ölkrise ausfiel, betonten Landrat Josef Tegeler und Oberkreisdirektor Wolfgang Kreft neben guten Wünschen insbesondere die umfassenden Vorhaben, die auf den Kreis im neuen Jahr zukommen. Der Landrat teilte die Bedenken, die durch ein Gutachten von Belm die Verfassungswidrigkeit einer Kreisumlage von über 50 % durch einen Wissenschaftler der Uni Göttingen vorlagen. „Das Land darf sich nicht um Entscheidungen beim Landesfinanzausgleich herumdrücken und den Kreistagen die unzumutbare Last auferlegen, den durch die Verlagerung von Aufgaben aus der Gemeinde in die Kreisebene bedingten erhöhten Finanzbedarf durch die Kreisumlage hereinzuholen.“

Der Vorbereitung eines Konzeptes zur Erhaltung der erhaltenen Bausubstanz diene am 12. Januar eine Zusammen-

kunft der Vertreter der Gemeinde Bad Essen mit dem SPD-Bundestagsabgeordneten Dr. Olaf Schwencke, Präsident der Denkmalspflege-Kommission der Parlamentarischen Versammlung des Europarats und Mitglied des Deutschen Nationalkomitees für Denkmalschutz, und des Landeskonservators beim Versammlungspräsidenten in Oldenburg, Dr. Pause, der eine Ortsbesichtigung vorausging.

Wie Dr. Schwencke im Hotel Reckum nach der Begrüßung durch Bürgermeister Dr. Massmann betonte, gebe es in Bad Essen ("Perle des Wiehengebirges" sagte Dr. Massmann) viele erhaltenswerte Häuser und er kenne nicht viele Orte, die im Kern so viel alte Struktur und ihr altes Gesicht bewahrt hätten. "Wir brauchen für die Kampagne der Erhaltung der Denkmale viel Unterstützung durch die Bürger."

Auch Schloß Hünnefeld wurde besichtigt, und hier ist Hilfe dringend.

Die Würfel für das Gymnasium in Bad Essen sind gefallen. Am 1. August wird im neuen Schul- und Sportzentrum in Bad Essen das Gymnasium in den Sekundarbereichen I u. II (also voll ausgebaut) mit dem Unterricht beginnen. Die als Voraussetzung vom Landkreis Osnabrück geforderte Mindestzahl von 60 Anmeldungen für den Sekundarbereich II waren am 14.1. mit 62 bereits überschritten.

Mehr als 60 Interessenten gründeten am 14. Januar im Kurhotel Höger den "Tennisclub Bad Essen e.V.". Zuvor hatte die 1. Mitgliederversammlung der im Oktober 1976 gegründeten Tennisabteilung im TuS Bad Essen die Auflösung dieser Abteilung beschlossen. Dieser Vorstand blieb unverändert. Der Verein beantragte bei der Gemeinde, die Trägerschaft der beiden Tennisplätze (sollen im April fertiggestellt sein), dem Verein vertraglich zu übertragen, sowie den Ausbau von 2 weiteren Plätzen und einem Übungsplatz zusätzlich zu gestatten und dafür ein Darlehen aufzunehmen, für das der Tennisverein den Schuldendienst übernimmt.

Neuer Vorsitzender der Waldschutzgemeinschaft Bad Essen wurde am 20. Januar bei der Generalversammlung im Kurhotel Höger Gerhard Meyer, Hüsedede. Der bisherige Vorsitzende Helmut Hermeyer wurde mit allgemeiner Zustimmung zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Als Nachfolger des 2. Vors. Karl Rattemeyer sen. (Hüsedede) wurde mit Stimmenmehrheit Hermann Wilker (Essenerberg) gewählt, und auch Karl-Heinz Schnieder (Harpenfeld) übernahm die Nachfolge des bisherigen Rechnungsführers und Vorstandsmitgliedes Ernst Mönter (Eielstädt). – Helmut Hermeyer drehte in seinem Geschäftsbericht das Rad der Geschichte um 25 Jahre zurück und gab ein Bild der Geschichte der 1952 unter Mitwirkung des verstorbenen damaligen Oberkreisdirektors Burkhard Ehrenberg gegründeten Jubiläumsgenossenschaft.

Rosenmontag im Haus Deutsch Krone

Große Ereignisse werfen ihren Schatten für das neue Jahr voraus, in deren Mittelpunkt natürlich die beiden Bundestreffen in Bad Essen und Cuxhaven stehen. Endlich können wir wieder zu einem verlängerten Wochenende im Haus Dt. Krone Vorbereitungen treffen. Folgender Plan wurde mit dem Geschäftsführer, Hfd. Max Piehl, vereinbart: Die Bielefelder Hfde. fahren diesmal mit der Bundesbahn nach Bad Rothenfelde und werden 16.21 Uhr vom Bahnhof abgeholt. Abfahrt vom Hbf. Bielefeld: Freitag, den 18.2. um 15.34 Uhr; Treffpunkt 15 Min. vorher am Bhf. Vorplatz. Freitagabend besteht schon die Möglichkeit, für 2 Stunden das Tanzbein zu schwingen. Samstagabend herrscht der übliche Tanzbetrieb.

Melden Sie bitte umgehend ihre Teilnahme vornehmlich für Doppelzimmer und möglichst für 3 Übernachtungen entweder schriftlich oder fernmündlich. Über die Rückfahrt wird in Bad Rothenfelde informiert. Alle Hfde., z.B. aus Osnabrück (Janitz, Krüger), Celle (Medau, Boche); Hannover (Dr. Gramse, Wendland); Frankfurt (Heyn); Kiel (Süßenbach) laden wir bes. herzlich ein.

Am 26. Januar begann auch in Cux das "Erdgas-Zeitalter", OB Werner Kammann nahm symbolisch die Öffnung der Leitung auf dem Gelände des Gaswerkes vor.

Mit einem fast halbseitigen Repro auf der Seite "In alten Bänden geblättert" berichten die Cuxhavener Nachrichten: "Die Villa Gehben in Altenbruch, Alter Weg, gehört zweifellos zu den attraktivsten Häusern dieses Cuxhavener Ortsteils. Seit Anfang Dezember vergangenen Jahres ist man dabei, die Innenausgestaltung des Gebäudes zu restaurieren. Diese sogenannte 1. Phase - dazu gehört neben Eingangsbereich u. Treppenhalle mit sämtlichen Holzsanierungsarbeiten auch die Ergänzung u. Erneuerung der Glasmalereien, die originalgetreue Restaurierung des Innenanstrichs sowie die Räume im Obergeschoß - das alles soll bis Ende Februar 77 abgeschlossen sein. So der derzeitige Stand der Dinge, wie von der Stadt Cuxhaven zu erfahren war." - Das hier unsere Heimatstuben sind, braucht kaum erwähnt zu werden.

Frankfurter Treffen durch Poli.-Veranstaltung behindert

Das nach langer Pause von Hfd. Sommerfeld am 20.11. durchgeführte Heimattreffen begann etwas umständlich, da zur gleichen Zeit im "Bürgerhaus" eine außerordentlich stark besuchte politische Veranstaltung stattfand. Der Eingang war durch viele Menschen stark verstopft und das Hineingelangen recht schwierig. Vielleicht ist manch einer aus Unbehagen darüber wieder umgekehrt. So stark wie früher einmal war der Besuch nicht; aber es wurde ein sehr netter Abend.

Hfd. Sommerfeld begrüßte alle Teilnehmer und gedachte der inzwischen verstorbenen heimattreuen Frauen, die noch beim letzten Treffen unter uns weilten: Inge Luft, Friedel Fait und Edith Seick. Anschließend zeigte Hfd. Tonn sehr schöne Dias von Cuxhaven und auch vom Jahrestreffen 1975. Dias von Schneidemühl und Deutsch Krone führten der Herthaner "Josche" und eine Hfd. H.A. aus der Schlosserstr. vor. Sie wurden von lebhaften Diskussionen begleitet; denn durch solche Bilder werden stets Erinnerungen geweckt. Zum Ausklang berichtete dann noch Dr.Kr. sehr lebendig von seinen Eindrücken während seines Heimatbesuches. Die herzliche Gastfreundschaft, die er dort erfuhr, nimmt dem die Furcht vor einer solchen Reise, der sie bisher noch nicht gewagt hat. Wer schon einmal in der Heimat war, suchte und fand Vertrautes trotz der Überfremdung und Veränderung, die immer mehr zunimmt. Landschaft und Heimatluft sind und bleiben jedoch unverändert.

Es wurde beschlossen, recht bald wieder zusammenzukommen und in größerer Anzahl 1977 nach Cux zum Schneidemühler Jubiläumstreffen zu fahren. -F.H.

Die Münchener sind eine Großfamilie

Das bewies erneut der Heimatabend der Grenzmarkgruppe am 7.1. im HDO. Trotz etlicher Kranker war der Besuch mit 3 Gästen gut. Nach der Begrüßung, Protokollverlesung und Verteilung der Werbeexemplare gab der Vorsitzende, Hfd. Ernst Roß, einen kurzen Rückblick auf die Weihnachtsfeier am 12. 12. und dankte allen Mitgliedern des Festkomitees und den freiwillig daran beteiligten Mitgliedern für Planung, Gestaltung und Durchführung und würdigte insbesondere die der Gruppe gespendeten kunstvoll selbstgefertigten schmiedeeisernen Adventkranz und Tischgong aus dem Mitgliederkreis. Die Uraufführung des neuen Heimatliedes unseres Hfd. war gut angekommen. Bedauert aber wurde, daß der Hausherr von St. Maximilian, Stadtpfarrer Bösing, durch dienstliche Verhinderung diesmal nicht teilnehmen konnte.

Im Mittelpunkt der Vorarbeit standen einmal die "Aufgaben der Vertriebenenverbände im Jahre 1977" aus der Beilage "Wechsel/Warthe" zu den "Posener Stimmen" und die Vorbesprechungen für den Faschingsabend am 12.2. im Gemeindefaal St. Max. ab 18.30 Uhr. Mit Planung und Durchführung wurde das gleiche Komitee beauftragt, das nach Schluß des offiziellen Teils wieder im Musikzimmer zu ersten Absprachen zusammentrat. Der nächste Heimatabend ist am 4.2. im gleichen Raum. -E.R.

Kurt Liese übernahm Grenzmarkgruppe Kassel

Hfd. Wolfgang Behrens (3501 Zierenberg, Dörnbergstr. 6) teilt mit, daß die Grenzmarkgruppe Kassel, die er nach dem Tode von Hfd. Kurt Winkelmann kommissarisch leiten mußte, in ihrer Dezember-Zusammenkunft mit schwachem Besuch nunmehr unseren Hfd. Kurt Liese in 35 Kassel, Maybachstr. 2a, als neuen Vorsitzenden der Gruppe bestätigte. Mit dem Dank an Hfd. Behrens verbinden wir die besten Wünsche für unsern Hfd. Liese, der auch schon die Gruppe in Cuxhaven im September vertrat. Alle Grenzmarkler im Raum Kassel aber bitten wir um Verbindungsaufnahme für das nächste Treffen in Kassel.

Husum lädt zum 9. Patenschaftstreffen des Netzekreises vom 28. bis 30. Mai im Patenkreis Nordfriesland ein

Im Netzekreis-HB vom Januar 1977 werben Heimatkreisgemeinschaft und Patenschaftsausschuß, Kreis Nordfriesland, gemeinsam für das "9. Patenschaftstreffen der früheren Bewohner des Netzekreises vom 28.-30. Mai 1977 im Patenkreis Nordfriesland mit ausführlicher Programmfolge, das am Pfingstsonnabend nach vorausgegangenem Sitzungen der Heimatkreis- und Patenschaftsorgane mit Begrüßungsabend im Festzelt beginnt und am Pfingstmontag mit gemeinsamem Mittagessen im Festzelt endet.

Verständlich, daß der Patenkreis, der allen Netzekreislern das Mittagessen am 1. und 2. Pfingstfeiertag spendiert, einen Sonderauftrag in Form eines Personalbogens und dazu Quartierbestellkarte beifügt.

Terminkalender 1977

- | | |
|------------|--|
| 18.-21.2. | Bad Rothenfelde: Rosenmontag im "Haus Deutsch Krone" für alle Grenzmarkler |
| 27.2. | Hamburg: Flatower Gruppentreffen, Rathausgaststätte Hmb.-Altona. |
| 4.3. | München: 19 Uhr HDO, Heimatabend der Grenzmarkgruppe. |
| 5.3. | Cuxhaven: Gymnasium Abendrothstraße, Jubiläumstreffen der Cuxhavener u. Schneidemühler Abiturienten. |
| 5.3. | Kiel: Restaurant "Zum Fürsten" (früher "Kaiser Friedrich"), 19 Uhr, Heimat- u. Unterhaltungsabend mit Tanz der Grenzmarkgruppe Kiel. |
| 26.3. | Hamburg: 15 Uhr im Remter Jahreshauptversammlung der Traditionsgemeinschaft Turnen/Sport. |
| 30.4. | Travemünde: "Hotel Seerose" bei Hfd. Rosentreter Jastrower Treffen mit Tanz in den Mai. |
| 7./8.5. | Nordhorn: Schlochauer Bundestreffen. |
| 11./13.5. | Bonn: Pommerscher Kirchentag. |
| 21./22.5. | Gifhorn: Flatower Bundestreffen. |
| 28./30.5. | Husum: Netzekreis-Patenschaftstreffen. |
| 16.-30.7. | Bad Essen: DJH, Jugendlager beider Kreise. |
| 3./4.9. | Cuxhaven: Jubiläums-Bundestreffen Schneidemühl. |
| 15./16.10. | Bad Essen: Deutsch Kroner Bundestreffen mit Einweihung des Heimathauses Deutsch Krone. |

Kennen Sie den schon?

Nichts ist vor dem politischen Witz in der DDR sicher. Gelegentlich lachen heute selbst Funktionäre über sich, Parteibürokraten, die Privilegierten der "neuen Klasse", von denen der Volksmund meint: "Alle Bürger sind gleich in unserer Republik, aber die Genossen sind gleicher!" Frage an einen Bürokraten: "Haben wir nicht zu viel Bürokratie in unserem Staat?" Seine Antwort: "Aber nein, im Gegenteil, zu wenig Staat für die Bürokratie!" -(KK)

Bilder der Heimat einst und jetzt



“Groebeaner” am 10.10.1929 beim Frühschoppen auf dem Hof der Grenzmark-Brauerei in Schneidemühl. “Ich bin erst im Herbst 1931 dem “MGV Groebe” beigetreten, kenne auf der Aufnahme noch wieder: Christoph Zietlow, Bruno Zielke, Paul Obitz, Walter Hoppenrath, Hafner, Zweibrück, Hahn und Jungerberg. Wer erkennt noch weitere Sangesbrüder wieder? Für eine gelegentliche Antwort dankt” der Einsender: Kurt Süßenbach, Charles-Roß-Ring 96, 2300 Kiel 1.



Die Teilnehmer des “MTV 1905 Tütz” beim “Hermannslauf” 1925. Im Auto stehend die führenden Vorstandsmitglieder Aug. Polley u. Alf. Berg (Siehe HB 7/75) Einsender Herbert Stelter.



Lehrer, Schüler u. Schülerinnen der Volksschule Dyck 1934(?) Eins. Elisabeth Alpers



Hfd. Elisabeth Schulz geb. Doege (6094 Bischofsheim, Fr.Ebert-Str. 25) grüßt mit diesen beiden Fotos von der Aufführung des “Wilhelm Tell” im Friedrichsgarten vom Kath.Gesellenverein Schneidemühl und schreibt zum Tellschuß: “Fr.Tell spielte ich selbst u. Wilhelm Tell Herr Rosentreter.”



Alte Schlopper Postkarte vom Verlag L. Schulz, die Hfd. Waltraut Treu geb. Venske, 2918 Augustfehn, Am Kanal 32, einsandte.

Umzugsmeldungen bitte nicht nur an den HB oder die Post richten! Ihr Meldeamt ist in erster Linie die Heimatkreisstelle (für Stadt und Kreis Deutsch Krone: Albin Garske, 4515 Bad Essen, Georgsweg 25, und für Schneidemühl: Albert Strey, 2301 Schönkirchen, Blomeweg 9). Beide Meldungen sind wichtig! Die HB-Bezieherkartei und die Heimatkreisstelle sind nicht identisch: Meldungen auf Zahlkartenabschnitten gehen unter!

Wieder Jastrower Treffen "Hotel Seerose"

Liebe Jastrower! In der Hoffnung, daß Sie alle in Gesundheit das neue Jahre erleben durften, wollen wir uns im neuen Jahr am 30.4.1977 wieder in Travemünde, Hotel Seerose, bei unserem Hfd. Rosentreter, Strandweg 21, Tel. 04502/2850, treffen.

Es wäre schön, wenn wir viele Hfd. begrüßen könnten, um wieder einmal Erinnerungen an Jastrow auszutauschen. Wir wollen in den 1. Mai tanzen. Bezüglich der Übernachtungen wollen Sie sich bitte an Herrn Rosentreter wenden.
— Eure Käthe Domke

Wer will mit nach Jastrow?

Herr Alois Manthey (Greif Reisen), Witten, stellt uns einen Bus für 30 Personen zur Verfügung und so haben wir die Gelegenheit, gemeinsam unsere Heimat zu besuchen.

Wir wollen eventuell am 16.7.1977 fahren und am 23.7. zurückkommen. Wer mitkommen möchte, wende sich bitte sofort an: Greif Reisen, A. Manthey, 5810 Witten, Tel. 02302/41 2 34, zwecks Reservierung des Hotels, Beschaffung von Visa etc. Sie erhalten dann einen Prospekt aus dem die Zustiegmöglichkeiten in den verschiedenen Städten ersichtlich sind. Der Preis beträgt ca. DM 480,—. Auf nach Jastrow! Eure Käthe Domke.

Ihre Reise 1977

unter dem Motto "sehen und wiedersehen"

Wir haben auf Grund unserer langjährigen Erfahrungen auf diesem Gebiet ein umfangreiches Programm ausgearbeitet und die besten Hotels für Sie vorgebucht:

Folgende Städte werden von uns angefahren:

Stettin / Kolberg / Köslin / Deutsch Krone / Danzig /
Elbing / Allenstein / Osterode / Lötzen / Treuburg /
Breslau / Oppeln / Gleiwitz / Kattowitz / Beuthen /
Krummhübel / Bad Warmbrunn / Waldenburg / Langen-
bielau / Bad Kudowa / Bad Altheide / Warschau

Fordern Sie unverbindlich unseren Reiseprospekt "77" an.

Wir beraten Sie gerne, Ihr Verkehrsbetrieb Imken,
Postfach 1140, Tel. 04402 / 6181, 2901 Wiefelstede/
Oldbg.

Fahrten 1977

◆ Deutsch Krone	18.—23.5.
◆ Schneidemühl	7.—12.4.
◆ Schönlanke	8.—13.6.

◆ Abfahrten von folgenden Orten möglich:

◆ Frankfurt/Main, Köln, Düsseldorf, Dortmund, Münster,
◆ Osnabrück, Hamburg, Hannover, Bielefeld, Berlin.

◆ Am 18.5. auch München und Nürnberg.

◆ RO-PI-Reisen, 48 Bielefeld 14

◆ Hauptstr. 60, Tel. 05 21 / 44 45 70

Busreise nach Pommern

◆ vom 31.7. — 7.8.77 nach Deutsch Krone/Hotel Widok
◆ mit Ausflügen in die Umgebung

◆ Fahrt ab Betzdorf und Siegen, mit Zustiegmöglichkeiten
◆ in Herborn, Gießen und Bad Hersfeld.

◆ Mitreise auch ohne Hotelbuchung auf Einzel-Visum
◆ möglich.

◆ Prospekt und Beratung:

◆ REISEBÜRO HANNA HÖHNE — Tel. 02741/62503

◆ Eichenweg 16 — 5242 Kirchen/Sieg

Neue Anschriften

Heimatkreisstelle Deutsch Krone (Albin Garske, Georgsweg 25, 4515 Bad Essen 1): Johann Polzin (Knakendorf) 49 Herford, Löhrrstr. 6; Paul Schmidt (Knakendorf) 4 Düsseldorf-Unterrath, Irenenstr. 65; Anna Graf (Tütz u. Wittkow) 287 Delmenhorst, Langestr. 89; Walter Mach (Tütz, Strahlenberger 4) 561 Lehrte, Arndtstr. 10; Frieda Hebel (Tütz, Feldstr.) 23 Kiel-Elmschhagen, Kruppelstr. 32; Mara Schulz (Tütz, Königstr.) 2302 Flintbek, Heimstättenweg 40; Anni Wendt geb. Klemm (Dt.Krone) 23 Kiel 1, Jungmannstr. 54, Tel. 0431/56 65 15.

Heimatkreisstelle Schneidemühl (2301 Schönkirchen, Postfach 8): Fam. Horst/Brigitte Schlegel geb. Konitzer (Scharnhorst 3) 285 Bremerhaven-Lehe, Besenbusch-Kuhle 24; Fam. Friedrich/Käthe Heimbürg (König 70 u. Flatow) 28 Bremen, Schünemannstr. 1; Leo Krüger (Teich 3) in DDR 36 Halberstadt zur Tochterfam. Margarete Hahn, Jury-Gagarin-Str. 4; Charlotte Imm geb. Naß (Seydlitz 13) 205 Hamburg 80, Pelrelstr. 26, mit Tochter Heiderose; Ilse Senske geb. Richter (Rüster 11) 33 Braunschweig, Rhönweg 15; Fritz Wojahn (Krojanke, Gruppe München) 8 München 21, Perhanor-Str. 43; Alfred Borowski (Schönlanke, Gruppe München) 8 München 40, St.Blasien-Str. 7; Fam. Egbert Borkenhagen (König 58) 216 Stade, Triftgang 26.

ALS ERBEN GESUCHT

◆ werden die Verwandte eines Kunibert HAENSCHKE,
◆ gestorben 1917, und dessen Ehefrau Bertha geb. Hoh-
◆ mann, gestorben 1907. Die Familie lebte in Sofienwalde,
◆ Kreis Oststernberg, wo diesen zwischen 1874 und 1886
◆ mehrere Kinder geboren wurden. Eine Tochter heiratete
◆ einen Otto Kaiser in Schneidemühl, aus welcher Ehe ein
◆ gewisser Alfred Kaiser hervorging. Wer kennt Angehörige
◆ dieser Familie?
◆ Joachim-Friedrich Moser, Postfach 630,
◆ 7570 Baden-Baden.

Suchwünsche beider Kreise

DRK Suchdienstzeitung 1/1977: Unter neu eingegangenen Suchanträgen vom "Volkssturm Schneidemühl: Klietz, Friedrich, geb. 27.5.88 Briesen, 82.45"; u. "Volkssturm Btl. Zahn Schneidemühl: Pawlikowski, Paul, geb. 7.9.1905 Spechtsdorf, 5.2.45."

Laut Karteikarte handelt es sich um den Dachdecker Friedrich Klietz (Königstr. 8), dessen Ww. in DDR 2602 Krakow A.S., Stalinstr. 13, wohnen soll. — Verschollen sind auch laut Kartei der Dachdecker Erich Klietz mit Frau u. Tochter Herta (Königsstr. 23). Sind das Verwandte?

Auch Pawlikowski, Paul, Monteur, ist Schneidemühl, Bromberger 76, verkartet; seine Ww. Auguste geb. Hormann, geb. 29.4.08, soll 287 Delmenhorst, Barrienstr. 16, wohnen.

Gesucht wird Postanschrift von Günter Hawemann, geb. 1927 (Bismarckstr. 47), Sohn von Gustav/Martha H., beide tot bzw. verschollen, von Hfd. Irmgard Hofhansl.

Unbekannt verzog Hfd. Franz Sawatzki (Tütz, Flatherstr. 8) in 29 Oldenburg, Sachsenstr. 34; desgleichen Wilhelm Raske (Schloppe) in 3011 Letter, Wilhelm-Busch-Str. 10. Wer kennt deren Verbleib oder die neue Anschrift?

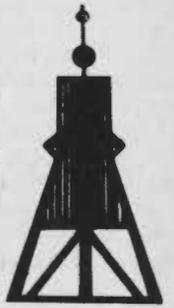
*Von der Heimat gehen ist die schwerste Last,
die Götter und Menschen beugt,
und unstät zu schweifen ist allen verhaßt,
die die grüne Ebene zeugt. —(Agnes Miegel)—*



Die
Jugend



unserer
Heimat



Liebe Jungen und Mädels! Den Termin des Jugendlagers 1977 vom 16. bis 30.7. in der DJH Bad Essen kennt Ihr und wartet sicher auf den Aufruf. Da nun auch "Mein letztes Jedit! Dann ist der Laden dicht!" mit den Versen "Wo die sehnig Bauern grüßten mit der schwielig Hand! Da ist meine Heimat, ist mein Grenzmarkland! Da bin ich geboren, dorthin geht mein Gruß! Do ist mine Himot, do bin ick to Hus!" mit der Mitteilung zu mir kamen: "Da im Januar-HB der genaue Standort des GSRS (Geheimer Sender Radio Schneidemühl) und des GSRS (Geheimer Störsender Schneidemühl) veröffentlicht wurde, haben die beiden Sender ab sofort ihre Tätigkeit eingestellt!" wird die Schriftleitung, wenn von Euch oder Euren Betreuern nichts vorliegt – Unser Heinz Hennig muß am 10.2. für eine 4wöchige Kur nach Marquartstein/Obb., wohin unsere besten Wünsche gehen. – Euch hier mit Wissenswertem vertraut machen, heute mit

Bedeutung und Herkunft unserer Monatsnamen

„Die zwölf Monatsnamen stammen noch von den alten Römern, bei denen das neue Jahr nicht mit dem 1. Januar, sondern mit dem 1. März begann. Im Laufe der Jahrhunderte wurzeln die aus dem Lateinischen abgeleiteten Bezeichnungen aber so tief in unseren Sprachschatz ein, daß sie daraus nicht mehr fortzudenken sind. Wir haben zwar auch reindeutsche Monatsnamen, doch hört man sie immer seltener, obwohl ihnen eine viel sinnvollere jahreszeitliche Deutung innewohnt.

Der **J a n u a r**, lateinisch Januarius, war der elfte Monat des altrömischen Jahres. Er erhielt seinen Namen nach Janus, dem Schutzgott des Hauses, später auch Gott des Anfangs, des Jahres und der Tage. Die Bildhauer der damaligen Zeit stellten ihn mit einem Doppelantlitz (Janusgesicht) dar, dem Sinnbild der Vergangenheit und Zukunft. Da uns eine tiefere Bindung zur römischen Götterwelt fehlt, müßte eigentlich die deutsche Bezeichnung Schnee- oder Eismonat, auch Hartung, unserem Ohr viel vertrauter klingen. Hartung ist eine Ableitung von "harter Frost".

Der **F e b r u a r**, lateinisch Februarius, wurde nach Pluto oder Februus, dem Gott der Unterwelt benannt. Er genoß aber auch als Reichtumsspender und Fruchtbarkeitsgott die Verehrung der Menschen. Bei den alten Römern galt der Feber als Reinigungs- und Sühnemonat (februare heißt reinigen), in dem sie alles Unrecht wiedergutzumachen versuchten

sie alles Unrecht wiedergutzumachen versuchten, um mit den besten Vorsätzen – wie wir es zu Silvester tun – das neue Jahr zu beginnen. Die deutsche Bezeichnung Hornung oder Taumonat kehrt mehr den jahreszeitlichen Charakter hervor. Das Wort Hornung dürfte eine Abteilung vom altisländischen "Hiarn" = hartgefrorener Schnee, sein.

Der **M ä r z**, lateinisch Martius, verdankt seinen Namen dem römischen Frühlings- und späteren Kriegsgott Mars. Seine Sinnbilder sind Lanze und Pflugstier. Da er den Frühling ankündigt, nennen wir ihn auch Lenzmonat oder Lenzing; eine Verkürzung von "langer Tag" aus dem Althochdeutschen. "Es lenzt", die Tage werden länger.

Der **A p r i l**, lateinisch Aprilis = "Eröffner", wird nach dem Beinamen des Apollo Aperta bezeichnet. Der römische Götterglaube übernahm Apoll als Gott des Lichtes und der Jugend von den Griechen. Sie verehrten ihn auch als Schutzherrn der Musen, des Ackerbaus und der Herden. Seine Kennzeichen

sind Köcher, Leier und Dreifuß. Auch wir empfinden den April als "Eröffner". Er öffnet den Schoß der Erde und bringt die Pflanzen zum Sprießen, deshalb nennen wir ihn auch Keimmonat oder – nach der germanischen Frühlingsgöttin Ostara – Ostermonat. Doch denken wir heute wohl dabei in erster Linie an unser schönes Osterfest mit der Auferstehung Christi.

Der **M a i**, lateinisch Majus, ist nach der Göttin Maja, Gemahlin des Vulcanus, benannt, der den Göttern die Waffen schmiedete. Die Römer verehrten sie als Förderin des Wachstums und opferten ihr am ersten Maitag ein Schwein. Im Brauchtum unseres Landvolkes gilt der Mai als Beginn der Sommerzeit. Seine überschäumende Blütenpracht ist das Sinnbild der jungen Liebe, deshalb verdient er vollauf die Bezeichnung Wonnemonat.

Der **J u n i**, lateinisch Junius, war der Göttin Juno, Gattin des Jupiter, gewidmet. Als Schutzpatronin der Ehe nahm sie in den Hochzeitsbräuchen der Römer einen bevorzugten Rang ein. Ihr unterstanden drei heilige Vögel: die Gans, der Pfau und die Krähe. In deutschen Landen wird der Juni auch Brachmonat, Brachet, genannt, weil in ihm früher das ausgeruhete, unbebaut liegende Brachfeld bei der Dreifelderbewirtschaftung wieder bearbeitet wurde.

Der **J u l i**, lateinisch Julius, war im altrömischen Kalender als Quintilis der fünfte Monat, bis er zu Ehren des großen Feldherrn und Staatsmannes Julius Cäsar umbenannt wurde. Cäsar führte im Jahre 46 vor Christus eine große Kalenderreform durch, wobei er den Jahresbeginn auf den 1. Januar (Julianischer Kalender) festsetzte. Der Juli wird in der deutschen Volkssprache auch Heumonat, Heuert, genannt. Mit der einst tatsächlich so spät eingebrachten Heuernte hatte bei der Landbevölkerung der Jahresverlauf den sommerlichen Höhepunkt erreicht.

Der **A u g u s t**, lateinisch Augustus, trägt seinen Namen nach dem ersten römischen Kaiser Augustus. Zwecks Schätzung und Besteuerung der Vermögen veranlaßte der Herrscher eine gründliche Volkszählung im gesamten römischen Imperium. Der Evangelist Lukas berichtet darüber im Kapitel der Geburt Jesu: „In jenen Tagen erging vom Kaiser Augustus ein Befehl, das ganze Weltreich aufzuzeichnen.“ Als letzter Sommermonat bringt der August das Korn zur Reife. Die goldenen Ähren sichern uns das tägliche Brot. Deshalb nennen wir ihn dankbar Erntemonat oder Ernting.

Wie bereits erwähnt, begannen die Römer vor der julianischen Kalenderreform ihr Jahr mit dem März. Der **S e p t e m b e r** war also ihr siebenter Monat, deshalb bildeten sie seinen Namen aus dem lateinischen Zahlwort septem (der siebente). Auf die gleiche Weise entstanden die Monatsbezeichnungen **O k t o b e r**, **N o v e m b e r** und **D e z e m b e r** aus den Zahlwörtern octo (der achte), novem (der neunte) und decem (der zehnte). Rein gewohnheitsmäßig behielten die Römer auch nach der Kalenderreform diese Namen bei, obwohl nun die Ziffern nicht mehr stimmten. Aber auch wir haben uns an die falschen Bezeichnungen so gewöhnt, daß uns das Absonderliche kaum noch bewußt wird.

Doch horchen wir nun einmal, was uns an Stelle der vier unrichtigen römischen Monatsnamen die so stiefmütterlich behandelten deutschen Bezeichnungen zu sagen versuchen. Der Herbstmonat oder Scheidung (September): „Es scheidet der Sommer.“ Der Weinmonat oder Gilbhart (Oktober): „Die

Weinlese hat begonnen, es gilben die Laubbäume." Der Windmonat oder Nebeling (November): „Es bläst der Wind, die Natur hüllt sich in Nebelschleier." Der Weihnachtsmonat oder Christmond (Dezember): „Die Nächte sind geweiht, denn Christus wird geboren."

Klingt das nicht viel schöner und inhaltsreicher? Eigentlich ist es ungerecht von uns, daß wir die deutschen Monatsnamen so geringschätzig behandeln. Aber die römischen Bezeichnungen haben ihnen einen großen Vorteil voraus: sie werden auf der ganzen Welt verstanden." – Wilhelm Auffermann (Heimatzeitung 1/77 Kreis Königsberg/Neumark)

Kurzberichte über Heimatbesuche 1976

„Ich wollte selbst, als ich jetzt in Schneidemühl war, Aufnahmen machen; aber wir wurden beobachtet. Die Fabrikanlagen Pollert stehen noch genau so da wie 1945. Auch die „Neue" kath. Kirche ist drinnen wie früher, grüßt R.K."

„Zum 2. Mal, diesmal mit dem Auto, war ich in Schneidemühl. Trotz aller Strapazen – es waren fast 3 000 km – sind es schöne, doch kurze Tage. Wir wurden in unserem Haus sehr gastlich aufgenommen und sogar beschenkt worden und sollen bei unserem nächsten Besuch dort wohnen. Es ist wie im HB 9/76 stand: Es läßt einen nicht mehr los . . .", grüßt R.J.

„Dem Bericht „Ferienzentrum Tütz" im HB 12/76 kann ich nur hundertprozentig zustimmen. Wir unternahmen mit 4 Personen per Pkw die Reise nach der lieben Heimat und haben dem Bericht nichts zuzufügen; er beruht auf Wahrheit. Auch uns standen die Tränen in den Augen. Als wir von Schloppe kommend am Tafelsee (Förster Klein) anhielten, sagte mein Schwager: Soll dies der Tafelsee sein? – Von allen Seiten mit Schilf und Rohr zugewachsen, die Wasserfläche erschien deshalb sehr klein.

Unser 2. Halt war auf dem Markt, und hier fragte der Schwager: Wo sind wir? – Man hatte keine Orientierung, da alle Häuser um den Markt weg waren; traurig, aber wahr. Wir suchten dann unser Privatquartier auf und machten am nächsten Morgen den 1. Spaziergang bei 30–35 Grad. Durst machte sich bemerkbar, aber das polnische Bier war nicht das beste. Wir zogen die Pumpen vor, die zahlreich vorhanden waren. Bei einem Spaziergang am Tützsee ließen wir uns auch das Quellwasser gut schmecken.

Am 5. Tag traten wir die Heimreise an und sagte während der Fahrt: Hätte ich das gewußt, wäre ich nicht gefahren und hätte die Heimat von früher in Erinnerung behalten. Wer zweifelt, dem rate ich, eine Reise nach der einst so lieben und trauten Heimat anzutreten. – „Heimat, o Heimat,/wir haben Dich geseh'n,/Heimat, o Heimat,/wie warst Du einst schön!" –J.Z.

„Was von meinem Besuch Schneidemühls interessieren dürfte: Von verschiedenen, darunter sogar aus polnischem Mund, hörte ich mit Überraschung, daß, wenn die Polen in einer freien Wahl sich über das Schicksal unserer Ostgebiete entscheiden könnten, sie überwiegend für den Wiederanschluß der Ostgebiete an Deutschland votieren würden, wobei sie natürlich ein Minderheitenrecht von uns erwarten. Das Verhältnis zwischen Deutschen und Polen soll dort ausgezeichnet sein. Schneidemühl soll zur 'wohlhabendsten' Gegend Polens gehören. Deutsche und Polen würden zusammenhalten 'wie Pech und Schwefel', wie mir eine deutsche Fam., die aus Tütz dorthin zog, berichtete. Man würde dort sogar verhältnismäßig 'frei' leben; die Polen würden ganz offen ihre Meinung sagen, auch Dinge, die ihnen nicht paßten. Ja, Deutsche und Polen würden gemeinsam zu den Behörden gehen und Beschwerden und Forderungen vorbringen.

Auf der Straße haben vor allem die Frauen eine gewisse 'Narrenfreiheit'; freie Meinung der Männer könnte 'nachteilig' für sie sein; doch den Frauen soll nichts geschehen. Jetzt soll an der „Alten Küddowbrücke" ein neuer Park fertig geworden sein. Die Fam. schrieb: 'Sie würden staunen, wenn Sie sehen würden, wie schön unsere Stadt geworden ist.' Ich muß persönlich sagen, daß in Schneidemühl für polnische Verhältnisse

sicher sehr viel getan wurde, – andererseits ist für viele von uns, die die Heimat wiedersahen, es gewiß schmerzlich, daß wir erkennen müssen: Diese Heimat ist uns fremd geworden, sie war mal unsere Heimat. – Es liegt in Gottes weisem Ratschluß verborgen, was aus unserer geliebten Heimat wird; doch soviel ist mir klar geworden: Ich habe begriffen, was wir dort verloren haben!" –XY. (Diese einmalige Erstmeldung, die zum Teil in Briefen einer Fam. wiedergegeben wurde, ist als "allgemein" fraglich und bedarf der Bestätigung durch andere Besucher. –Schrftl.

Zum zweitenmal war auch eine Kielerin mit Gatten per Bus in der Heimat und berichtet über Stopps und Zeitverluste durch unnötige Kontrollen im mitteldeutschen Raum. Die Fahrt führte über Wismar, Rostock, Neubrandenburg, Stettin, Kolberg – „Hier gab es ein Wiedersehen mit der Schulfreundin, die mit dem Sohn aus Henningsdorf angereist war und schon 2 Tage wartete" –Köslin, Stolp, Flatow mit Abstecher nach Dt. Krone und Schneidemühl und Heimfahrt über Stettin. Mit dem Taxi wurden dazu Abstecher nach Pr.-Friedland („Am Friedhof wurde Halt gemacht. Wir besuchten das Grab meines Großvaters, das in gepflegtem und ordentlichem Zustand erhalten ist.") und Schneidemühl („Wir besuchten den Ehrenfriedhof. Der Friedhof wurde gerade von Planierarbeiten abgeräumt. Im Wald fanden wir zusammengeschobene Steine und Erdhügel und Gedenkplatten von Soldatengräbern. Das Grab meines Vaters, der im Ehrenhain begraben ist, fanden wir nicht mehr."), weiter nach Deutsch Krone („Wir standen vor meines Großvaters Haus Max Kulleck. Ein großer, hagerer Mann – der heutige Bewohner – sagt: 'Früher hier Pferdehandel, heute hier Flaschenhandel.'")

Das Hotel in Flatow, sieben Jahre alt, machte keinen gepflegten Eindruck. Die Toilettenanlagen waren sehr mangelhaft. – Dt. Krone ist wie früher eine Militärstadt; alle erhaltenen Gebäude sind mit polnischen Dienststellen besetzt. – Auch in Flatow besuchten wir den Friedhof, der verwahrlost ist, Gräber verwuchert, umgestürzte Grabsteine, herausgebrochene Gedenktafeln und aufgebrochene Mausoleen mit noch geöffnet stehenden Särgen. Wir konnten erfahren, daß in der Stadt noch 100 Deutsche leben. Die Zeit verlief viel zu schnell, doch konnte ich die Stätten meiner Jugendzeit wiedersehen und auch die Orte, wo meine Fam. gelebt und gelitten hat. Mit dem Löns-Vers: 'Laß Deine Augen offen sein, geschlossen Deinen Mund, so werden Dir im Stillen gewisse Dinge kund', erlebte ich meine pommersche Heimat. Erwacht – glaubte ich zu Hause, es war ein Traum, aber es war doch eine Reise in die Vergangenheit."

Einmalig in der Wiedergabe des Geschehenen und Erlebten ist der 9-DIN-A 4-Seiten-Bericht unseres Lübecker Hfd., der mit Pkw über Schlutup, Wismar, Rostock, Neubrandenburg, Prenzlau, Gramzow, den Grenzübergang Pommellen auf der alten Autobahn, dann die T 81 in Richtung Bromberg abbiegend, über Stargard, Reetz und Dt. Krone („Die Stadt machte einen ländlichen Eindruck. Die Straßen waren staubig und ungepflegt, obwohl sie Teerdecken hatten, ein großer Teil der Neubauten auch ungeputzt.") Schneidemühl erreichte.

„Die Kiefernwälder, die sich zu beiden Seiten der Transitstraße hinziehen, werden von den Polen zur Harzgewinnung genutzt. Während des Krieges wurde das von uns genauso gemacht. Durch Alt- und Neu-Lebehne kamen wir durch den Forst "Döberitz" von Koschütz nach Schneidemühl rein. In der Jastr.Allee stehen noch alte Häuser, auch einige Neubauten sind dort. Das Landeshaus (dort war die HJ-Führung) ist polnisches Amtshaus mit wehender Fahne, gut erhalten und macht einen sauberen Eindruck. Rechts fehlen einige Häuser; dafür steht dort das Denkmal für die russischen Befreier. Man kann durch die Lücken bis zur Gartenstr. durchblicken. Die Mittelschule an der Ecke Saarlandstr. ist erhalten, der Hindenburgplatz aber mit fast allen Häusern verschwunden. Man kann linksseitig bis zur Küddow hinunterschauen, wo Promenadenanlagen entstehen. Das Küddowufer ist mit grauen Betonplatten befestigt, alle Sträucher und Büsche entfernt. Städt. Fluß-

badeanstalt und Mühle Kirstein & Noeske sind nicht mehr. Nur noch Reste vom zerstörten Stauwehr der Mühle. Wo Wasser-, Mühlen- und Gr.Kirchenstr. zusammenstoßen, ist jetzt ein Verkehrsteller. Die Alte kath. Kirche ist ganz abgetragen. Nur einige Feldsteine vom Fundament zeigen, wo diese einst stand. Anhand der alten Bäume kann man noch feststellen, wo einst die Stadtkirche auf dem Markt stand.

In der vollkommen neu gestalteten Friedrichstr. (Gericht etc. und Friedrichgarten sind nicht mehr) stehen Wohnblocks mit dem Giebel zur Str. Wo Rüster Allee und Albrechtstr. einmünden, steht ein Jagdflugzeug als Denkmal auf Schienen. Das "Freiherr vom Stein-Gymnasium" in der Handkestr. ist ein polnisches Lyzeum geworden, blieb unbeschädigt, ist aber doch recht schwarz geworden. (Ich ging dort zur Mittelschule). Der Sportplatz sieht ungepflegt aus und die Bäume wohl nie beschritten. Vom "Reichsschülerheim" blieb nur ein Stück der Eingangstreppe übrig. Wo das Haus einst stand, ist eine grasbewachsene Kraterlandschaft. Die Bürgersteige in der Bismarckstr. sind z.Teil sehr schlecht wie auch die Str. selbst. Wo die Johankirche stand, ist jetzt ein Intershop-Laden und ein steinernes Denkmal. Die Bismarckschule steht mit verkleinerten Fenstern, am "Polnischen Korridor" das Wappen unverändert, an der Familien-Kirche ist nur am rechten Turm ein größeres Stück Putz abgefallen und in der Moltke-Schule ein Jugend-Kultur-Zentrum untergebracht; die Posener nur Fußgängerstr. mit einigen wenigen kleinen Geschäften. Vom Markt kann man bis zur Lutherkirche schauen. Die Brauerei wurde erst vor kurzem eingerissen. Die umgestürzten Mauern und Steine liegen noch wahllos im wuchernden Gras. Das ehemalige Konsulat und noch 3-4 Häuser in der Brauerstr. bis zur Einmündung Bromberger Platz machen, gut gestrichen, einen sauberen Eindruck. Brauereiruin und diese Häuser sind Unterschied wie Tag und Nacht.

Auf dem Bromberger Platz stehen noch einige Altbauten. Schmiede Draeger ist ausgebaut, dort ist heute ein Papiergeschäft. Auch die Bromberger hat ein anderes Aussehen bekommen. Wo früher Sadewasser, Gloria-Palast, Geschäft Jeske und Dr.Heinze waren, stehen heute Flachbauten, in denen ein Haushaltsgeschäft ist. Die Schaufenster der anderen 3 Geschäfte waren hoch mit Papier verhangen. III. u. IV. Gem.Schule stehen, sogar die Uhr geht noch; aber das Aussehen der Gebäude ist natürlich schlechter geworden. (Die Lutherkirche hat dagegen keine Uhr mehr, Blechscheiben verdecken das Fehlen). Schmiede und Post gegenüber den Schulen sind nicht mehr. Bis zur Königstr. fehlen einige Häuser und hinter der Kreuzung ist es nicht anders. Haus Nr. 70, wo ich geboren wurde, ist etwas umgebaut, auch Nr. 72; dann fehlen die Häuser bis zur Plöttker. Sägewerk Stark verschwunden. In der Ackerstr. sind mehrere Häuserlücken; während in der Ringstr. die Häuser mit den geraden Nr. (Ich wohnte Nr. 24) etwas umgebaut stehen, gibt es auf der anderen Seite verschiedene Lücken. Fast die gesamte Grabauer ist zerstört. Auch hier machen Plöttker, Ring, König, Dirschauer und die andern Straßen einen ungepflegten Eindruck. Die Gärten innerhalb des Wohnblocks im Ring sind verschwunden. Dort stehen einige Kinderspielplatzgeräte, und die ehem. Spielschule wird wieder als Kindergarten benutzt.

Die Antoniuskirche ist wie ich sie 1944 letztmalig sah. Gleich neben dem Eingang hängen in der Kirche 2 Messing-Reliefs mit deutscher Schrift und daneben in polnisch eine Aufzeichnung über die "St.Antonięgo" auf Papier unter Glas in einem Bilderrahmen. Die Häuser in der Nähe sind in den Jahren geschwärzt und nicht gepflegt. Die Notbrücke ist verschwunden und der schwarze Weg zum Bhf. sowie die Promenade zur Regierung; dort wucherten Sträucher und Bäume. In der Nähe der Lutherkirche führt jetzt eine neue Brücke über die Küddow in Richtung Regierung auf dem Danziger Platz, wo alle Gebäude stehen. Fotografieren streng verboten! Auch die Kasernen sind unzerstört und mit poln. Soldaten belegt, deren Übungsgebiet zwischen der Str. nach Schmilau in Höhe von Weidmannsruh bis zur Plöttker Landstr. reicht. Wir sind früher dort im Winter auf dem "Taubenberg" gerodelt. Hinter dem Bahn-

übergang Plöttke (Bahnstrecke nach Bromberg) ist gegenüber dem alten Kgf.-Friedhof ein neuer Heldenfriedhof für die Befreier von 1945 angelegt.

Das BCE-Werk vor den Rieselfeldern an der Bahn nach Königsblick, Stärkefabrik, Maschinenfabrik Gruse arbeiten. Die Feawerke sind nicht zerstört, der Bahnhof verräuchert, trostlos; einen Zaun neben dem Tunneleingang an den beiden Schienenstraßen Richtung Ostpreußen-Bromberg gibt es nicht mehr. Auch der Bürgersteig von der Bahnbrücke abwärts zum Bhf. fehlt. Von den beiden neu erbauten Brücken erreicht man den Bhf. nur zu Fuß über Treppen. Wenn ein Zug den Bhf. verläßt, ist die ganze Gegend in schwarzen Braunkohlequalm gehüllt. Die Lok-Schuppen gibt es auch nicht mehr. So verqualmen die Loks die ganze Gegend, und die Karlsbergsiedlung sieht auch rabenschwarz aus.

Es gibt in Schneidemühl nur 1 Tankstelle dort, wo früher die Ziegelei Korth an der Schützenstr. war. Eine hügelige Waldlichtung erinnert an das Waldschlößchen, auch "Hubertushöh" existiert nicht mehr. Große Häuserlücken gibt es auch auf dem Stadtberg.

Das sollten Heimatbesucher beachten

"Ich bin 1975 zum ersten Mal und 1976 noch einmal in Schneidemühl gewesen und habe nun gesehen, wie sehr sich die Stadt verändert hat. Schon deswegen sind die Bilder aus früherer Zeit ganz wichtige Dokumente.

Es ließe sich darüber streiten, ob z.B. die heutige Küddowanlage schöner ist als früher oder die breiten Straßen, die zwar noch gar nicht benötigt werden, der Innenstadt mehr Raum geben; aber die Stadt ist auf keinen Fall schöner geworden. Die Landschaft konnte Gottseidank nicht verändert werden, vor allem nicht die Wälder und Seen. Sehr beeindruckt haben mich die Baggenwege. Die Bäume, die damals während des Krieges dort gepflanzt wurden, bilden richtige Laubdome über die Wege, und es ist ganz herrlich, dort allein zu gehen und seinen Gedanken nachzuhängen. So schöne Wege findet man in Westdeutschland nicht.

Bei den Mitreisenden hat mich befremdet, daß sie sich so völlig manipulieren lassen von der poln. Reiseleitung. Man verbringt seine Zeit beim Geldumtausch u. im Inter-Shop-Laden, kauft Dinge ein, die man in Westdeutschland billiger und besser kaufen kann und vergißt dabei, daß ausschließlich der polnische Staat an diesen Devisen verdient. Die Heimatvertriebenen vergessen ganz, daß sie eine weite Fahrt unternommen haben, um ihre Heimat zu sehen, die sie vor 30 Jahren verlassen mußten - nicht freiwillig - und die sie nun für wenige Stunden bzw. Tage wiedersehen dürfen.

Statt alle Kräfte aufzubieten und die Plätze aufzusuchen, in denen sie damals gelebt haben und sich ein bißchen in Erinnerungen zu vertiefen, fühlen sie sich als Touristen und verbringen ihre Zeit mit lauter Nebensächlichkeiten!

Ich frage mich, ob man in den Heimatbriefen genauere Hinweise für Polenreisende geben sollte. Zu bedenken ist dabei, daß der Inhalt unserer Heimatbriefe in Polen sehr genau bekannt ist, wenigstens bei Partei u. Miliz. (Uns sehr bekannt, denn man versuchte vor Jahren sogar den direkten Bezug über den Verlag!-Schriftl.)

Beim Geldumtausch ist z.B. zu beachten, daß alles, was an Geldscheinen vor Januar 1948 ausgegeben wurde, bereits ungültig ist; das sind die ganz großen Geldscheine. - Ein Taxifahrer hat z.B. keinen Anspruch auf Begleichung der Rechnung in DM. Man muß sich generell in Polen nach den Preisen der Taxen erkundigen und überhöhte Fahrpreise ablehnen. Vorsicht ist auch geboten bei einem Taxifahrer, der von der polnischen Reiseleitung besonders empfohlen wird. Nicht selten werden Absprachen untereinander getroffen.

Auch berechnete Mängel bei der Verpflegung und Unterkunft sollen ohne weiteres gegenüber der Hotelleitung beanstandet werden. Der Preis, den wir für diese Leistungen zahlen, ist alles andere als gering und verpflichtet auch die Polen zu entsprechenden Gegenleistungen. Wir unternehmen schließlich

Groß und beste Wünsche den Deutsch Kroner Geburtstagskindern

- 98 Jahre am 27.2. Hfd. Wilhelm Drigalski (Jastrow), 217 Basbeck, Hauptstr. 96.
- 95 Jahre am 1.3. Fr. Emma Lange geb. Klapötke (Schneidemüller 26), 235 Neumünster, Haartstr. 57.
- 94 Jahre am 5.3. Fr. Amanda Grünwald geb. Böttcher (Jastrow) 463 Bochum-Gerthe, Dreihügelstr. 21.
- 93 Jahre am 21.2. Fr. Anna Dorau geb. Neumann (Mellentin), 407 Rheyd, Schützenstr. 96.
- 91 Jahre am 22.2. Fr. Emma Schicke geb. Brunisch (Schloppe) 865 Kulmbach, Joh.Brenkstr.—Altenheim. — Am 22.2. Fr. Selma Fierke geb. Sperling (Heimstätten 15b), 469 Herne, Brendstr. 3. — Am 14.3. Hfd. Walter Benzel (Preußendorf) 4272 Kirchhellen, Sonsenfeld 106, Haus Falkenhorst.
- 89 Jahre am 22.2. Fr. Frieda Hoppe mit Hauptlehrer a.D. Josef Hoppe (Briesenitz), 6431 Sorga üb. Bad Hersfeld, Im Lotzenfeld 7.
- 88 Jahre am 8.3. Hfd. Wilhelm Scheinert (Schloppe-Gärtnerei), DDR 22 Altentreptow, Straße der Zukunft 4. — Am 16.3. Apotheker Bruno Radeke (Dt.Kr.), 1 Berlin 42, Hausstockweg 57, Wohnstift Otto Dibelius. — Am 21.3. Fr. Auguste Zemke geb. Marx (Turm 9), 5161 Hoven üb. Düren, Gartenstr. 9, beim Sohn Gerhard.
- 87 Jahre am 5.3. Fr. Helene Klink geb. Krüger (Dt.Kr., Markgrafenstr. 2), DDR 127 Strausberg, Kelmstr. 2. — Am 12.3. Fr. Lucia Beyer geb. Roenspieß (Neu-Lebehnke), 2427 Malente-Gremsmühlen, Wöbdenstr. 16, bei Tochter Agnes Krenz. — Am 25.3. Fr. Maria Rump (Mehlgast), 4044 Kaarst, Zeisigweg 1, bei Sohnfam. Franz Rump.
- 86 Jahre am 15.3. Hfd. Karl Wiedenhöft (Briesenitz), 404 Neuss, Gotenstr. 11. — Am 17.3. Lehrer a.D. Albert Manthey (Lubsdorf), 3164 Hohenhameln, Pflingstanger 320. — Am 27.2. Fr. Martha Streich geb. Heidekrüger (Zippnow), 41 Duisburg 1, Markusstr. 40.
- 85 Jahre am 22.2. Hfd. Paul Kluck (Schloppe), 6728 Germesheim, An der Stengel Kaserne 13. — Am 15.3. Hfd. Johann Polzin (Knakendorf), 49 Herford, Löhrstr. 6. — Am 17.3. Hfd. Karl Benkendorf (Schloppe), 45 Osnabrück, Thiemannstr. 37. — Am 19.3. Hfd. Paul Lück (Jastrow, Königsberger 10), DDR 4151 Lank, Mühlenstr. 16, die Gattin Anna geb. Streich wird am 14.4. 79.
- 84 Jahre am 14.3. Fr. Anna Urban geb. Haeske (Arnsfelde), 4051 Hinsberck, Neue Str. 4.
- 83 Jahre am 25.2. Fr. Maria Wegner geb. Krischkowski (Tütz, Kloster 18), 5301 Alfter üb. Bonn, Landgraben 68. — Am 10.3. Fr. Anna Hartwig geb. Woldt (Jastrow, Flatower 8), 2301 Raisdorf/Kiel, Ernst-Moritz-Arndt Str. 8. — Am 16.3. Fr. Marie Leitzke geb. Rohrschneider (Hotel Deutsches Haus), 1 Berlin 45, Wismarerstr. 27.
- 82 Jahre am 22.2. Hfd. Alfons Gramse (Henkendorf), 6501 Ingelheim-Gr.Winternheim, Kreuzstr. 39. — Am 23.2. Fr. Gertrud Boeck geb. Jaster (Rederitz), 393 Helmstedt, Bequinen-Weg 18. — Am 26.2. Fr. Emma Schröder geb. Manthey (Schloppe), 498 Bünde 1, Borrisstr. 8. — Am 5.3. Fr. Elisabeth Gehlhard geb. Wollermann (Jastrow), 62 Wiesbaden, Karlstr. 20. — Am 7.3. Fr. Stanislaw Beyer geb. Machny (Lebehnke), 43 Essen-Dellwitz, Ripshorsterstr. 338, bei Tochter Gertrud Rosendahl. — Am 22.3. Fr. Maria Jaster (Lebehnke), 427 Dorsten, Parallel-Str. 62.
- 81 Jahre am 17.3. Fr. Helene Schulz (Lebehnke), 5591 Lutzerath üb. Cochem, Hauptstr. 59. — Am 17.3. Hfd. Franz Mönch (Henkendorf), 4801 Niederdornberg 26. — Am 19.3. Hfd. Josef Brose (Dt.Kr.Abb.82), 5504 Vierherrenborn Nr. 34, beim Sohn Alfons; die Ehefr. Maria geb. Wegenke wurde am 3.2. 78.
- 80 Jahre am 5.3. Fr. Agnes Kabott (Dyck), 3201 Dinklar üb. Hildesheim, An der Worth 123. — Am 6.3. Fr. Pauline Boeck geb. Koglin (Jagdhaus), 3441 Albugen Nr. 24. — Am 6.3. Hfd. Felix Moske (Rose), 4103 Walsum-Overbruck, Overbruckstr. — Am 9.3. Hfd. Max Dombrowski (Jastrow, Königsberger 44), 7061 Miedelbach, Mühlweg 34. — Am 12.3. Hfd. Paul Schwandt (Mk.Friedland), 75 Karlsruhe-Rintheim, Mannheimerstr. 55.
- 79 Jahre am 6.3. Fr. Erna Kelm geb. Goede (Trebbin), 2359 Ulzberg üb. Kaltenkirchen, Hamburgerstr. 171. — Am 9.3. Fr. Charlotte Klawunde (Steinstr.), 239 Flensburg-Mürwik, Mühlenholz 20. — Am 14.3. Fr. Elsa Aston geb. Fromhader (Buchwald 40), 85 Nürnberg, Fleischmannplatz 11. — Am 16.3. Fr. Irma Kittel geb. Alscher (Dt.Kr.), 1 Berlin 49, Joh.-Locke-Str. 15. — Am 18.3. Fr. Wally Rappe geb. Koepf (Färberstr. 2), 314 Lüneburg, Hasenburger Berg 8.
- 78 Jahre am 24.2. Fr. Martha Scholz (Friedrichstr.), 4515 Bad Essen, Niedersachsenstr. 1. — Am 4.3. Fr. Helene Lück geb. Dobberstein (Quiram), 4401 Wolbeck, Borgmanns-Weg 6. — Am 9.3. Fr. Anna Otten geb. Thiel (Tütz, Schloß 60), 1 Berlin 36, Skalitzerstr. 20. — Am 14.3. Hfd. Richard Klose (Jastrow), 694 Weinheim, Kurt Schumacherstr. 1.
- 77 Jahre am 20.2. Fr. Emma Lewinski geb. Lenz (Templer 26), 5804 Herdecke, Mellinghaus 22. — Am 23.2. Hfd. Walter Appelius (König 43), 325 Hameln, Liegnitzstr. 39. — Am 14.3. Fr. Margarete Leppin geb. Witte (Königsberger 55), 238 Schleswig, Frenssenstr. 4. — Am 16.3. Hfd. Willy Bettin (Jastrow, Abb.) 2053 Schwarzenbek, Bismarckstr. 49.
- 76 Jahre am 11.3. Fr. Maria Borck geb. Kluck (Lebehnke), 216 Stade, Ahorn-Weg 18. — Am 16.3. Fr. Anna Lerbs geb. Klatt (Dietrich-Eckard 55), 675 Kaiserslautern, Wormserstr. 30.
- 75 Jahre am 25.2. Hfd. Willy Galow (Plietnitz), 56 Wuppertal-Vohwinkel, Lessingstr. 3. — Am 27.2. Fr. Else Hagen (Mk. Friedland, Quer 51), 3 Hannover, Gr. Düwelstr. 35.
- 74 Jahre am 5.3. Hfd. Robert Lerbs (Dietrich-Eckard 55), 675 Kaiserslautern, Wormserstr. 30.
- 73 Jahre am 24.2. Fr. Elisabeth Wiese (Tütz, Kloster 10), 533 Königswinter 21, Probsteistr. 4. — Am 27.2. Fr. Klara Schwichtenberg (Mk.Friedland), DDR 2021 Siedenbollentin, Ernst Thälmannstr. 16. — Am 2.3. Hfd. Alfons Litfin (Dt. Kr.), 4 Düsseldorf, Kühlwetterstr. 38. — Am 6.3. Fr. Margarete Erdmann geb. Henschrot (Königsberger 14), 5802 Wetter, Gartenstr. 29a. — Am 7.3. Hfd. Albert Streich (Kramske), 3011 Garbsen, Im alten Dorf 11. — Am 19.3. Fr. Anna Friese (Tütz, Hindenburg), 581 Witten, Augustastr. 34.
- 72 Jahre am 18.2. Fr. Elisabeth Krenz geb. Katritzke (Lebehnke), 43 Essen 1, Sophienstr. 6; der Gatte Bernhard wurde am 30.11. 71. — Am 24.3. Fr. Käthe Schulz (Prellwitz), 2051 Kröppelshagen, Schlinken 16. — Am 27.3. Fr. Maria Gruse (Kronen 3), 235 Neumünster, Gotenstr. 5.
- 71 Jahre am 9.2. Fr. Anna Mielke (Mk.Friedland), 6415 Petersberg, Fuldastr. 5. — Am 10.2. Fr. Anna Klawitter geb. Guderian (Lebehnke), 2852 Schiffdorf, Silberseestr. — Am 21.2. Fr. Hedwig Liske (Tütz), 516 Düren-Rohlsdorf, Bachstr. 47. — Am 26.2. Fr. Sophie Behrendt geb. Prellwitz (Jahn 1) 24 Lübeck, Bergenstr. 33. — Am 2.3. Fr. Hildegard Nasse geb. Schütz (Schloppe/Friedrichsmühle), 596 Olpe/Biggsee, Ortsteil Dahl. — Am 6.3. Fr. Anna Pflugrath (Streit 3), 4992 Isenstedt 84, Krs. Lübbecke. — Am 26.3. Hfd. Benno Wilm (Mk.Friedland), 4355 Waltrop, Bahnhofstr. 118.
- 70 Jahre am 21.1. Konsistorialrat Leo Koplin (Arnsfelde), 209 Winsen/Luhe, Kronsbruch 94. — Am 26.2. Fr. Charlotte Dams (Tütz, König 8), 3 Hannover 1, Plauenerstr. 19 II. — Am 8.3. Fr. Alice Radke (Steinstr. 12), 2224 Burg/Dithm.,

Burgstr. 5. — Am 18.3. Fr. Anna-Maria Kutz geb. Buske (Tütz u. Dt.Kr., Schur 7), 4924 Barntrup/Lippe, Am Steinweg 1. — Am 21.3. Hfd. Richard Neumann (Tütz, Jahn 10), DDR 1253 Rüdersdorf b. Berlin, Franz Künstler-Sdlg. 16.



Das Jubelpaar Ossowski (Schloppe) bei der "Diamantenen" in Bremervörde.

Familie Ossowski (Schloppe) feierte Diamantene Hochzeit

Wieder ging fast eine Diamantene Hochzeit unter, denn diese Daten sind in der Karteistelle des Hks. Deutsch Krone nicht gemeldet. Wir verdanken Hfd. Elisabeth Alpers, Gartenstr. 46, 214 Bremervörde, den nachstehenden Artikel aus der Bremervörder Zeitung vom 21.1.1977:

"Lucian Ossowski und seine Frau Martha geb. Schulz konnten gestern das Fest der Diamantenen Hochzeit feiern. Mit den 3 Kindern, sechs Enkeln, 5 Urenkeln und Verwandten traf man sich in der Gastwirtschaft "Trivoli" in Bremervörde zur Familienfeier. Bereits vormittags gratulierten im Namen des Landkreises und der Regierung der stellvertretende Landrat Dr. Schramm und seitens der Stadt Bremervörde Bürgermeister Wilhelm Reitmann.

Der Jubilar wurde in Dlugie im Kreise Preuß.Stargard in Westpreußen vor fast 87 Jahren geboren — im Februar ist der 87. Geburtstag. Seine Frau Martha erblickte vor 87 Jahren das Licht der Welt in Liebenthal im Kreise Kolmar in Posen. Nach

der Schulzeit und Lehre in der Landwirtschaft wurde Lucian Ossowski Inspektor auf einem Gut, wo er seine Frau Martha, die dort in Stellung war, kennen lernte.

Der 1. Weltkrieg, den der Jubilar im Westen mitmachen mußte, trennte das Paar, aber nach einer plötzlichen Krankheit wurde O. in die Heimat entlassen, und man heiratete 1917 in Selgenau" (bei Schneidemühl) "im Kreise Kolmar. Nach dem Krieg erwarb das Jubelpaar einen eigenen Hof im Kreise Bromberg, aber bereits 1929 wurde man ausgewiesen nach Schloppe im Kreis Deutsch Krone.

In Schloppe baute sich das Jubelpaar ein schönes Haus, und Opa Lucian war lange Jahre als Schachtmeister tätig. Im 2. Weltkrieg wurde er zum Volkssturm eingezogen. Zum Kriegsende mußte man sich auf die Flucht begeben, und das Ziel hieß Bremervörde, da die Eltern des ältesten Schwiegersohnes dort lebten. Bis zum Ruhestand arbeitete O. noch 3 Jahre in der Sägerei Gerdts, und heute lebt man in Ruhe in der Hermann-Löns-Str. 8. Wir wünschen weiterhin alles Gute." — Und dem schließen wir uns aus ganzem Herzen an.

Wilhelm Buhle trat in den Ruhestand

Aus den "Kieler Nachrichten" vom 29.12. erfahren wir, daß unser Deutsch Kroner Hfd. Wilhelm Buhle (Ziegelteich 13), der am 28.12. 65 wurde, mit dem 1.1.1977 Ruhestandsbeamter wurde. In der Würdigung der Persönlichkeit heißt es wörtlich: "Buhle, aus dem Sparkassenbereich hervorgegangen, trat 1949 nach seiner Entlassung aus der Kgf. in den Dienst der WAK (Kiel). Lange Jahre war er als Prokurist tätig, bis er 1968 zum Vorstandsmitglied bestellt wurde.

Die WAK wurde 1949 als Institut des Landes gegründet, um Betrieben beim Aufbau und bei Investitionen zu helfen, denen es an den bankmäßigen Voraussetzungen für eine Kreditgewährung mangelte. Sie benötigte besonders am Anfang Persönlichkeiten, die mit Geschick und Sachverstand auch schwierige Fälle zu lösen imstande waren. Seit 27 Jahren war er in der WAK tätig und hat sich in dieser Zeit seinen festen Platz in der Kreditwirtschaft des Landes erworben. Bei seinen Wanderungen durch Schleswig-Holstein wird er auf viele Betriebe treffen, denen er zu irgendeiner Zeit geholfen hat.

Wir wünschen unserem Dt. Kroner Hfd. und seiner Familie noch viel Freude und vor allem Gesundheit im Ruhestandsleben und würden uns freuen, ihn auch wieder öfter in der Kieler Grenzmarkgruppe zu Gesicht zu bekommen. —str.

Gruß und beste Wünsche den Schneidemühler Geburtstagskindern

92 Jahre am 1.3. Hfd. Ernst Drewitz (Königsblicker 177), 521 Troisdorf/Sieg, Karl-Peters-Str. 18, mit Schwiegertochter Hildegard D.—Am 9.3. Fr. Franziska Kühn geb. Fonforeck (Acker 47a) DDR 27 Schwerin, Friedenstr. 9.

91 Jahre am 11.3. Hfd. Alois Hollenbach (Sem.04/07, Senior der Ehemaligen) 34 Göttingen, Am Kreuze 63a.—Am 30.3. Hfd. Martin Bock (Albrecht 119) 1 Berlin 46, Charlottenstr. 48.

90 Jahre am 23.2. Fr. Minna Manke geb. Schmidt (NeueBhf. 10) 6901 Wilhelmsfeld/Heidelberg, Höhenweg 2.

89 Jahre am 18.2. Fr. Anna Mallach geb. Kluck (Königsberger 4) 2341 Lindaunis/Schlei. —Am 25.3. Kranken-u.Gemeindegemeinschaft Elisabeth Busse (Rüster Allee 8) DDR 2081 Hohenzieritz b. Neustrelitz.—Am 28.3. Fr. Olga Kaatz geb. Bröhan (Wilhelmspl. 21) 2 Hamburg 55, Lachmannweg 1a, mit Tochter Lieselotte.

88 Jahre am 12.3. Hfd. Willy Semrau (Friedrich 17) 45 Osna-brück, Schwenke-Str. 44.—Am 31.3. Hfd. Bernhard Stiltrop (Sem.07/10) 4783 Anröchte/Lippstadt, Blumenstr. 2.

87 Jahre am 26.3. Fr. Maria Kropinski geb. Kluck (Westend 32) 3428 Duderstadt, Königsberger Str. 12, bei Tochterfam. Elisabeth Napieralla.—Am 27.3. Fr. Marie Hartwich geb.

Maske (Goethering 62) 1 Berlin 21, Waldemarstr. 30, bei Thiele.

86 Jahre am 14.3. Fr. Elfriede Lüdtke geb. Zimmermann (Ring 48) 7128 Lauffen, Hölderlinstr. 18.—Am 23.3. Fr. Luise Reimann geb. Roettig (Neue Bahnh.9) 867 Ingolstadt, Theresienstr. 28.

85 Jahre am 6.3. Hfd. Eduard Huebner (Sem.09/12) 466 Gelsenkirchen-Buer, Augustin-Wibbel-Str. 5.—Am 11.3. Hfd. Friedrich Bachnick (Uscher 2) 763 Lahr 17, Mietersheimer Hauptstr. 68; die Gattin Gertrud geb. Böse wird am 15.4. 75.—Am 18.3. Fr. Hedwig Bölter (Gneisenau 8) DDR 1802 Brandenburg-Kirchmöser, Trennweg 3b.—Am 22.3. Fr. Antonie ("Toni") Golz verw. Spill geb. Mahlke (Bromberger 71) DDR 1297 Zepernick, Soloturmstr. 10.

83 Jahre am 24.3. Fr. Marie Uecker geb. Zodrow (Zeughaus 21) 4788 Warstein, Röntgenweg 1.—Am 28.3. Fr. Martha Lichtenfeld geb. Witt (Brauer 1 u. 36) 7502 Malach/Karlsruhe, Grüne Gärtel.—Am 28.3. Fr. Gertrude Zittwitz geb. Langner (Breite 2) 2353 Nortorf, Theodor-Storm-Str. 20.—Am 29.3. Fr. Käthe Smyrek geb. Schaefer (Friedrich) 4047 Dormagen, Rembrandtstr. 10.

82 Jahre am 1.3. Fr. Hedwig Spitzer geb. Karzakowski (Friedrich 37 u. Buchen 28) 1 Berlin 42, Didostr. 15.—Am 2.3. Fr.

- Anna Lühnsdorf geb. Paul (Lange 37) 3119 Bruchtorf ü. Bevensen, bei Tochter Elisabeth Goldmann.—Am 7.3. Dr. Johannes Mollenhauer (Königsblicher 42 u. Kiebitzbrucher 4) 294 Wilhelmshaven, Rixhöfter Weg 1.—Am 13.3. Hfd. Karl Hasse (Kurze 5) 3 Hannover-Döhren, Hildesheimer Str. 274 B.—Am 23.3. Fr. Hedwig Wurm geb. Radtke (Breite 23/25) DDR 15 Potsdam, Drevesstr. 3.
- 81 Jahre am 18.2. Hfd. Johann Kowalski (Meisen 5) 2165 Harsefeld, Gr. Gartenstr. 7b.—Am 7.3. Hfd. Karl Stenzel (Dirschauer 27) 24 Lübeck 14, Ostpreußenring 98a.—Am 14.3. Hfd. Paul Damaschke (Eichberger 18) 1 Berlin 42, Ringbahnstr. 62/1.
- 80 Jahre am 7.3. Hfd. Arthur Schulz (Königsblicher u. Crossen) 4501 Hilter a.T.W., Feldstr. 26.—Am 7.3. Hfd. Bernhard Schlüssel (Sem. 17/19), 48 Bielefeld, Ellerstr. 29.—Am 7.3. Hfd. August Strehl (Eichberger 108 u. Posener 1) 6761 Schmittweiler ü. Rockenhausen.—Am 17.3. Hfd. Kurt Rose (Krojanker 68) 535 Euskirchen, Borgmannstr. 5.—Am 23.3. Hfd. Elfriede Baum (Neue Bhf.11) 3 Hannover-Döhren, Am Mittelfeld 101.—Am 25.3. Hfd. Otto Grabow (Gneisenau 2) 48 Bielefeld, Hägersweg 7f.—Am 27.3. Fr. Gertrud Eggert geb. Köhn (Eichberger 73) 53 Bonn, Kreuzbergweg 14, beim Sohn Dagobert.
- 79 Jahre am 13.2. Fr. Anne Nowak geb. Kastanowicz (Posener 19/Handelsschule) 435 Recklinghausen, Im Paßkamp 80.—Am 10.3. Hfd. Otto Dallmann (König 62) 4802 Halle/Westf. Maschweg 4; die Gattin Elisabeth geb. Hentschel wird am 2.4. 73.—Am 16.3. Fr. Klara Ritz geb. Henke (Ring 33) 45 Osnabrück, Kurzstr. 20.—Am 30.3. Hfd. Arthur Dettlaff (Jäger 8) 68 Mannheim 1, Gerhard-Hauptmann-Str. 30.—Am 31.3. Fr. Elly Burr geb. Klamka (Güterbhf.9) 216 Stade, Thuner Str. 102b.
- 78 Jahre am 17.2. Fr. Emma Linnert geb. Priebe (Alt Bhf. 25) DDR 27 Schwerin, Lübecker Str. 197.—Am 1.3. Fr. Maria Krenz geb. Ziebarth (Bromberger 72) 7623 Schenkzell, Reinersaustr. 31.—Am 4.3. Fr. Elfriede Hentschel (Umland 37) 2105 Seevetal 1, Kiebitzweg 16.—Am 4.3. Hfd. Erich Patzer (Selgenauer 3) 2 Hamburg 39, Timmeimannstr. 8.—Am 4.3. Fr. Anna Tykwer geb. Ziebarth (Bäcker 8) 4571 Ohrtermersch ü. Quakenbrück.—Am 6.3. Fr. Gertrud Aßmann geb. Schülke (Schmiede 60) 763 Lahr, Kruttenustr. 19.—Am 6.3. Hfd. Elisabeth Prellwitz (Breite 33) 645 Hanau, Frankfurter Str. 20.—Am 13.3. Fr. Lydia Frase (Ring 53) 32 Hildesheim, Braunschweiger Str. 92.—Am 26.3. Fr. Margarete Lietz geb. Genger (Kattun u. Schmiede 21) 1 Berlin 46, Frankenhauser Str. 3.—Am 29.3. Hfd. Johann Ringwelski (Breite 8) 8751 Obernau/Ufr., Ringstr. 19.—Am 31.3. Fr. Anna Lehmann geb. Schlabitz (Schlosser 6) 433 Mülheim, Kirchstr. 128.
- 77 Jahre am 24.2. Fr. Hilde Wruck geb. Kaleschke (Dirschauer 11) 24 Lübeck, Bruderstr. 10.—Am 3.3. Fr. Martha Deresch geb. Nowatzki (Usch) 503 Hüth-Gleuel, Schallmauerweg 3.—Am 18.3. Fr. Martha Rosenkranz geb. Steinschek (Bismarck 60) 5804 Herdecke, Könenstr. 27.—Am 22.3. Fr. Liesel Vorreau geb. Kremer (Posener 18) 328 Bad Pyrmont, Brunnenstr. 13.—Am 24.3. Hfd. Paul Nowak (Westend 47) 4781 Störmede, Westring 5.—Am 31.3. Hfd. Josef Nolte (Sem. 18/21) 4541 Gesmold/Melle Nr. 187.
- 76 Jahre am 31.1. Hfd. Max Schade (Friedrich 11) 845 Amberg, Theodor-Heuß-Str. 20.—Am 23.2. Fr. Martha Domdey geb. Zille (Garten 56) DDR 111 Berlin-Niederschönhausen, Sachsenstr. 11.—Am 1.3. Hfd. Albin Lüdicke (Garten 43) 4 Düsseldorf, Brunnenstr. 62; die Gattin Gertrud geb. Rielschläger wurde am 6.2. 74.—Am 2.3. Fr. Elfriede Klatte geb. Klose (König 32) 1 Berlin 37, Mörchinger Str. 75.—Am 5.3. Hfd. Gerhard Publikatus (Sem. 19/22) 1 Berlin 31, Wiesbadener Str. 24.—Am 11.3. Hfd. Herbert Rathenow (Sem. 18/21) 1 Berlin 41, Kühlebornweg 14.—Am 15.3. Hfd. Otto Künzle (Garten 60) 237 Westerröndfeld, Fr.Hebbelstr. 4.—Am 17.3. Fr. Hilde Tessmer geb. Wandrey (Gönner 72) 24 Lübeck-Eichholz, Koppelberg 38.—Am 18.3. Fr. Liesbeth Mellentin geb. Oelke (Bromberger 190, Weidmannsruh) 2821 Liegnitzstr. 18.—Am 22.3. Hfd. Fritz Wilhelmi (Krojanker 86, Dt.Krone u. Czarnikau) 75 Karlsruhe 1, Weinbrennerstr. 31.—Am 23.3. Hfd. Otto Buchholz (Posener 9) 7128 Lauffen/Neckar, Finkenweg 2.—Am 24.3. Fr. Maria Kühnel geb. Loennis (Berliner 6) 2 Hamburg 13, Oberstr. 16.—Am 28.3. Hfd. Franz Marquardt (Berliner 105) 406 Viersen 11, Danziger Str. 6.—Am 30.3. Fr. Margarete Cranz geb. Wagner (König 64) DDR 35 Stendal, Priesterstr. 2.—Am 30.3. Fr. Wilma Krüger geb. Patschke (Schrotzer 15) 3 Hannover-Wimmer, Auf dem Brinke 5.
- 75 Jahre am 2.2. Fr. Erna Muth geb. Gartzke (Ring 47) 5678 Wermelskirchen, Stettiner Str. 22.—Am 28.2. Fr. Therese Fischer geb. Stengel (Kolmarer 40) 3051 Idensen ü. Wunsdorf.—Am 10.3. Fr. Frieda Gahsche (Bismarck 50) 78 Freiburg, Hügelheimer Weg 15.—Am 16.3. Fr. Anna Krause (Schmiede 58) DDR 1831 Rathenow-Nord, Waldsiedlung, Richard Dehmel-Str. 55, mit Schwester Charlotte.—Am 19.3. Hfd. Walter Klawitter (Sem. 21/24) 49 Herford, Gutenbergstr. 7.—Am 19.3. Hfd. Anna Rogalski (Hassel 5) 3144 Amelinghausen, Kreisaltersheim.—Am 20.3. Hfd. Ernst Rettig (Acker 24) 655 Bad Kreuznach, Korellengarten 24.—Am 20.3. Fr. Sophie Zodrow geb. Sundermann (Tucheler 4) 4523 Buer Nr. 257.—Am 22.3. Fr. Hedwig Kühn geb. Altenburg (Sandsee-Abb.) 2 Hamburg 33, Herbstweg 4/1.
- 74 Jahre am 4.3. Fr. Bertha Stelter geb. Finster (Brauer 25) 7614 Gengenbach, Mattenhofweg 4.—Am 5.3. Fr. Luise (Lisa) Scharff geb. Venz (Schrotzer 73) 213 Rotenburg, Wittorger Str. 40.—Am 8.3. Hfd. Erich Schmidt (Acker 26) 1 Berlin 19, Umlandstr. 149.—Am 10.3. Fr. Martha Trepzinski geb. Wybieralla (Umland 30) DDR 27 Schwerin, Heinrich-Heine-Str. 11.—Am 12.3. Fr. Elma Domdey geb. Sagert (Garten 34) 2 Hamburg 70, Thideweg 27c.—Am 13.3. Hfd. Paul Weith (Schönlancker 101) 2082 Uetersen, Richtofenstr. 35.—Am 15.3. Hfd. Gustav Kienitz (Sem.21/24) 3211 Oldendorf ü. Elze.—Am 16.3. Fr. Elsa Ihlow geb. Tonn (Schrotzer 69) DDR 1501 Leest ü. Potsdam.—Am 17.3. Fr. Elisabeth Sonntag geb. Grams (Breite 42) DDR 35 Stendal-Röxe, Gardeleger Str. 3.—Am 25.3. Fr. Waltraut Mittelstädt geb. Curt (Schiller 30) DDR 50 Erfurt, Friedrich Engels-Str. 43.—Am 27.3. Fr. Gertrud Gust geb. Paetz (König 50) 1 Berlin 62, Leberstr. 20.—Am 29.3. Hfd. Wilhelm Witte (Gr.Kirchen 8) 213 Rotenburg/Wümme, Münstermannstr. 7.
- 73 Jahre am 1.3. Fr. Erna Lützenkirchen geb. Stoeck (König 62) 567 Opladen, Wilhelmstr. 9.—Am 13.3. Hfd. Eduard Hermenau (Godawa) (ab 33 Berlin) 41 Duisburg 14, Ferdinandstr. 17.—Am 14.3. Hfd. Erhard Rudolph (Crossen u. Schn.) 28 Bremen-Borgfeld, Erbrichterweg 7.—Am 17.3. Fr. Gertrud Kontek geb. Unverricht (Grabauer 1) 6272 Niedernhausen/Ts., Lenzhahner Weg 8.—Am 27.3. Fr. Elsbeth Schmidt geb. Jähne (Liebenthaler 1) 2 Hamburg 26, Perthesweg 56.
- 72 Jahre am 5.3. Hfd. Erich Schulz (Bismarck 62, Prov.Bank) 4 Düsseldorf, Paderborner Str. 3.—Am 10.3. Hfd. Alois Roggenbuck (Sem. 22/26, Hindenburgpl. u. Buschdorf) 48 Bielefeld, Steinbruchweg 2.—Am 14.3. Fr. Elfriede Bremer geb. Erbguth (Mühlen 9 u. Rostock) 23 Kiel 1, Dammstr. 13.—Am 17.3. Hfd. Georg Pufahl (Goethering 13 u. König 69) 48 Bielefeld, Lange Wiese 23.—Am 22.3. Fr. Charlotte Bürger geb. Essigk (Jastr.Allee 76) 5308 Rheinbach, Dahlienstr. 20.—Am 26.3. Hfd. Paul Prellwitz (Mühlen 9, Prov. Bank) 545 Hanau, Gustav-Hoch-Str. 52.—Am 27.3. Fr. Wilhelmine Schmidt geb. Jatz (Gut Grüntal) 334 Wolfenbüttel, Gr. Kirchstr. 15.
- 71 Jahre am 4.3. Hfd. Ewald Kulbartz (Brauer 24) 4 Düsseldorf 30, Uerdinger Str. 59.—Am 7.3. Fr. Käthe Busse geb.

Busse (Wilhelmpl. 3, Kiel u. Posen) 23 Kiel Kronsburg, Kronsburgstr. 8.

70 Jahre am 16.11.76 Fr. Anna Heinze geb. Mundt (Flur 13) 493 Gladbeck, Insterburger Str. 11.— Am 23.1. Fr. Frieda Blesin geb. Heß (Klopstock 14/22) 43 Essen 11, Altendorfer Str. 560.

Familiennachrichten

Wir gratulieren mit herzlichen Grüßen und besten Wünschen:

Zur Diamantenen Hochzeit am 22. März Fam. Hermann u. Fr. Emma Müller geb. Schütz (Schloppe, Trebbiner Chaussee 3) in 2420 Süsel, Neustädter Str. 36.

Zur Goldenen Hochzeit am 26. März Fam. Willi Müller u. Fr. Hedwig geb. Borchardt (Schn., Nettelbeck 6) in 2 Hamburg 33, Wittenkamp 18.

Zum 40. Hochzeitstag am 30.12.76 Fam. Dipl.Ing. Karl Baentsch u. Fr. Charlotte geb. Kunz (Schn., Milch 55 u. Posen) in 32 Hildesheim, v. Voigts-Rheda-Str. 41. — Am 15.2. Fam. Wilhelm Damm u. Fr. Luise geb. Katritzke (Schn., Krojanker 191 u. Ludendorff 44) in 48 Bielefeld 11, Travestr. 3.

Zur Silberhochzeit am 18.12. Fam. Dieter Gregor u. Fr. Ingeborg geb. Lüdtko (Lebehne) in 5 Köln 50, Landsberger Str. 2. — Am 19.1. Fam. Rudi Rau u. Fr. Brigitte geb. Hilger (Schn., Wasser 3 u. Klopstock 22) in 6301 Großen-Linden, Otto-Schulte-Str. 8. — Am 23.2. Fam. Gerhard Storbeck u. Fr. Hildegard geb. Krüger (Schn., Schmiede 94 u. Tucheler 30) in 24 Lübeck 1, Normannenweg 32. — Am 31.3. Fam. Heinrich Huth u. Fr. Hilde geb. Ohlenmacher (Schn., Krojanker 5) in 6271 Idstein-Wörsdorf, Nebengress 4.

Zum goldenen Meisterjubiläum schon 1976 Schneidermeister Hermann Rönnspeiß (Dt.Krone, Schneidemühler 10) in 5533 Hillesheim/Eifel, Kölner Str. 12.

Zum Dr.phil. Hfd. Wolfhard Behrens (Dt.Krone), Sohn von Wolfgang B. u. Enkel unseres verstorbenen Karl B., in 3501 Zierenberg, bestanden in Bonn.

Goldene Ehrennadel für Ferdinand Steves

Mit der Goldenen Ehrennadel des Bundes der Vertriebenen wurde unser Hfd. Ferdinand Steves, der Altpräsident des Bauernverbandes der Vertriebenen NRW und Ehrenpräsident auf Bundesebene ausgezeichnet. BdV-Landesvorstandsmitglied von Sievers überreichte Nadel und Ehrenurkunde als Dank und Anerkennung für seine Verdienste um die ostdeutschen Bauern und ostdeutsche Heimat anlässlich einer Vorstandssitzung des Bauernverbandes der Vertriebenen NRW am 14.12.76 im "Haus des Deutschen Ostens" in Düsseldorf. — Auch wir gratulieren mit besten Wünschen!(Schriftl.)

Jubilare des Schneidemühler Lehrerseminars

„Wir Berliner hatten am 13.1. unser traditionelles Eisbeinessen. Leider sind wir nur noch 5 Ehemalige, die verblieben sind, und es werden ja auch bei uns immer weniger“, grüßt der Seminarsprecher Franz Wagner aus 1 Berlin, Scharfestr. 12, mit den besten Wünschen für die Jubilare des Schneidemühler Lehrerseminars:

Vor 70 Jahren verließen das Seminar: Max Dymek, Alois Hollenbach und Leo Kledzyck;

Vor 65 Jahren: Edmund Huebner, Johannes Schreiber und Paul Wolfram;

Vor 60 Jahren: Paul Buschke, Josef Polzin u. Bernhard Schlüssel;

Vor 55 Jahren: August Bigalski, Franz Born, Albin Brieske, Hans Eps, Heinrich Gaertner, Herbert Helmchen, Hans Kogler, Alfred Lüdtko, Leo Moske, Dr.Hugo Nüske, Gerhard Publikatus, Leo Sdahl und Franz Wagner. — Möge allen Jubilaren noch frohe, glückliche und vor allem gesunde Pensionsjahre beschieden sein! — Dem schließen wir uns an, Schriftl.

K K—Kurznotiz

Fünfzig Studenten der landwirtschaftlichen Fakultät Warschau nahmen seit 1972 im Rahmen eines Austauschprogramms an

Besuchen von Gütern und Bauernhöfen in Schleswig-Holstein teil. Umgekehrt beteiligten sich fünfzig Studenten der Universität Kiel an Begegnungen und Kurzlehrgängen auf polnischen Landwirtschaften und Staatsgütern. Dieser Austausch soll in Zukunft — einer Mitteilung der Landwirtschaftskammer von Schleswig-Holstein zufolge — verstärkt werden.

„Strickjacken und Pullover

werden nur noch gebraucht!“, grüßt mit Dank an alle, die ein Paket an die Betreuungsstelle sandten, diese selbst mit herzlichen Grüßen und besten Wünschen.

Berichtigung zum „Ruhnowfließ“

Der Verantwortliche der Tützer, Hfd. Herbert Stelter (Stremannallee 10, 3 Hannover), schreibt und berichtigt: „Mit Interesse habe ich in den HB 8/76 u. 1/77 die Berichte über die Wasserläufe und Seen von Tütz gelesen. Manches war mir hierin nicht bekannt; ich kann auch nicht sagen, ob alles stimmt. Interessant wäre, welche Quellen der Berichtersteller benutzte?“

Eine Richtigstellung ist allerdings notwendig zum „Runoflöß“. Diese Schreibart ist falsch. Es muß richtig „Ruhnowfließ“ heißen, was ich aus einer mir vorliegenden Landkarte entnommen habe.“

Rudolf Drews wird den Pommern in Kiel fehlen

Einen schweren Verlust nicht nur für die Pommern in Kiel, sondern für die gesamte Pommersche Landsmannschaft bedeutet der unerwartete Tod unseres Ldsm. Rudolf Drews, der am 12. Januar in Kiel plötzlich im 80. Lebensjahr entschlief. Ich lernte den gebürtigen Stettiner 1949 kennen und schätzen. Er wurde Mitbegründer der Gruppe Kiel der PL, gehörte seitdem dem Vorstand an und war auch langjähriges Mitglied der Pommerschen Abgeordneten-Versammlung. Als Aktivist in der Vertriebenenbewegung war er Träger der Silbernen und Goldenen Ehrennadel der PLM und des Bundesverdienstkreuzes 2. Kl., das ihm 1975 verliehen wurde. Er war „treu wie Gold“ und einer von der „alten Garde“. Wer ihn kennen lernte, wird ihn vermissen und seiner stets gedenken.—str.

Bdb. Direktor Eduard Roemert +

Liebe Kollegen vom Flügelrad! Im Januar-HB mußten wir lesen, daß unser Kollege Eduard Roemert, der letzte Dienststellenleiter des Schneidemühler Betriebsamtes als RB-Oberrat, in Bückeburg, Freih.vom Stein-Str. 5, verstorben ist. Wie viele andere Eisenbahner mußte auch er Schneidemühl in den letzten Tagen verlassen, blieb aber als geborener Berliner (18.5. 1907) mit Schneidemühl und seinen Eisenbahnern verbunden. Beim 1. Bundestreffen der Eisenbahner in Köln und auch beim 2. in Hannover mußte er viele Hände seiner Schneidemühler Kollegen drücken.

Wir Schneidemühler Eisenbahner werden unseren Kollegen Eduard Roemert, der beim BZA Minden, seiner letzten Dienststelle noch Bundesbahn-Direktor wurde, nicht vergessen. — Otto Krüger, Betreuer der ehem. Schneidemühler Eisenbahner.

Rektor Theobald Nowak + war mit Leib u. Seele Grenzmärker

Aus 435 Recklinghausen, Im Paßkamp 80, wo die Fam. vor 13 Jahren ein schlichtes Haus mit 1000 qm Garten baute, grüßt Hfd. Anne Nowak geb. Kastanowicz (Schn., Handelsschule) mit kurzem Lebensabriß unseres Seminarbruders u. Grenzmärkers Theobald Nowak, der in Kolmar am 7.10.97 geboren wurde und am 2.12.76 verstarb. „Mein Mann wurde 1934 gegen seinen Willen aus der Heimat, wo er als DJK-Leiter tätig war, nach hier versetzt. Wir fanden hier eine schöne Wohnung und viele Freunde, die Leid und Freud mit uns teilten. Ende August 1939 wurde Theobald (Kopferwundung aus dem 1. Weltkrieg) zu einer längeren Übung eingezogen und kam erst Ende 1949 aus russ.Kgf. zurück. Ihn plagten Gelenk- und Herzleiden, die seinen Tod veranlaßten. An einem rauhen Wintertag begleiteten Angehörige, Freunde, die Sportjugend und Kollegen den Verstorbenen zur letzten Ruhe.“ —R.i.P.

Der Herr ist mein Hirte,
mir wird nichts mangeln.

Gott, der Herr, nahm heute unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

MARIE SCHMALLOFSKY

geb.Foerstner
geb.20.September 1887 gest.27.Januar 1977

nach einem erfüllten Leben zu sich in sein himmlisches Reich.

Um ein andächtiges Gebet bitten:

Ludwig Koschmidder und Frau Gerda, geb.Schmallofsky
Armin Schmallofsky und Frau Elisabeth, geb.Wynant
Dietrich Schmallofsky und Frau Gabriele, geb.Trech
Enkel und Urenkel

459 Cloppenburg, Schledehausen, Dortmund,
den 27.Januar 1977
Soestenstraße 5
früher Schneidemühl, Blumenstraße 2

Am 1.Februar 1977 ist unsere liebe Mutter, Großmutter
und Schwiegermutter

Frau HELENE SCHMAHL geb.Freitag
Wwe.des techn.Reichsbahn-Insp.Adam Schmahl

im gesegneten Alter von 84 Jahren nach kurzem Krankenlager in Frieden heimgegangen.

Im Namen aller Hinterbliebenen

Dr. KURT SCHMAHL, Oberstarzt
und Familie

45 Osnabrück, Lieneschweg 34
früher Dt.Krone, Eisenbahnstraße 5

Unsere liebe Mutter, Oma, Tante, Schwester und
Schwägerin ist entschlafen.

Frau Gertrud Manthey

geb. Wenzel
10.12.1903 23.1.1977

Wir trauern um sie
Brigitte
Siegfried .
Roswitha
Willi
und Angehörige

6435 Oberaula, Kirschgartenweg 5
früher Tütz, später Eichfier

Gott tut große Dinge, die wir nicht
begreifen. Hiob 37, 5.

Am 4. November 1976 entschlief mein lieber
Mann, unser guter Vater und Großvater

Amtsrat a.D.
Gerhard Hohenhaus

im 66. Lebensjahr.

In stiller Trauer
Hanna Hohenhaus geb. Thaele
Horst Bohm und Frau Helga geb.
Hohenhaus
Werner Hohenhaus und Frau Karin
geb. Köster
und sechs Enkelkinder

3500 Kassel-Wilhelmshöhe, Büchnerstr. 16
früher Schneidemühl und Schönlanke

Heute entschlief nach einem erfüllten Leben
unser lieber Vater, Großvater, Bruder,
Schwager und Onkel

Oberförster
Walter Benzel
* 14.3.1886 + 25.1.1977

In stiller Trauer
Familie Dr. Wolfgang Benzel
Familie Rochus Benzel
Familie Herbert Benzel
und Anverwandte

4272 Kirchhellen-Grafenwald,
Haus Falkenhorst
früher Preußendorf

**Wir gedenken der Toten,
die „Fern der Heimat“ starben**

Bereits im Dezember 1974 Fr. Frieda Kienitz geb. Rietz (Tütz, Schloßstr.) in 28 Bremen, Warmtumer Heerstr. 81, mit 75. — Am 1.1.76 Hfd. Gerhard Arndt (Dyck) in 5 Köln,?, mit 56. — Am 4.2. Hfd. Willy Voelker (Schn., Borkendorfer 8 u. Acker 36) in 34 Wegkrug üb. Göttingen.—Am 28.6. Hfd. Bruno Bigalski (Schn.,Breite 46) mit 78 in 463 Bochum, von der Recke-Str. 42.—Fr. Martha Klawun geb. Bremer (Rederitz) mit 75 in 4402 Greven, Witte-Oewer 14.—Am 25.10. Fr. Edith Albrecht geb. Conrad (Karl 2 u. Karlsberg 27) in 1 Berlin 47, Hugo Heimann-Str. 3. — Am 4.11. Amtsrat Gerhard Hohenhaus (Schn., Kl.Kirchen 5 u. Schönlanke) mit 65 in 35 Kassel-Wilhelmshöhe, Büchnerstr. 16.—Am 1.12. Fr. Martha Weckwerth geb. Schmidt (Schn.,Zeughaus 3) in 3216 Salzhemmendorf 6, Stettiner Str. 154.—Am 2.12. der Gatte unserer Hfd. Elisabeth geb. Zühsdorf +, Kfm. Alfred Fischer (Schn., Kolmarer 87) in 5803 Wetter II (Volmarstein), Köhlerstr. 1.—Am 4.12. Hfd. Maria Schmidt Lubsdorf) mit 75 in 43 Essen, v.Seeck-Str. 18. —Am 29.12. Hfd. Aloysius Hammling (Schn.,Alte Bhf.27) in 4051 Niederkruchten, Mittelstr. 68.—Am 29.12. Hfd. Bruno Heymann (Lubsdorf) mit 72 in 22 Elmshorn, Sandberg 59. —Im Dez. Hfd. Paul Köppe (Tütz, Hindenburg 15) in 2301 Schönkirchen mit 53.—Am 7.1.77 Hfd. Ursel Kurzella geb. Köppe (Tütz, Fischer 2) in DDR 2021 Grapzow mit 52.—Am 9.1. Fr. Ella Mohaupt geb. Fethke (Jastrow) in DDR 112 Berlin-Weißensee, Pistoriusstr. 109 B.—Am 18.1. Baumstr. Otto Suckow (Schn., Jastr.Allee 29) in 3 Hannover, Limmerstr.15B.

Wir trauern um den plötzlichen Tod meines geliebten Sohnes und lieben Bruders

Hans Hofmann

Er starb am 30. Nov. 1976 im Alter von 52 Jahren.

Für die Familie
Maria Hofmann
Renate Aulf geb. Hofmann

45 Osnabrück, Broxtermannstr. 17
früher Dt.Krone, Bergstr. 17

Nach langer, schwerer Krankheit entschlief meine geliebte Frau, unsere herzengute und treusorgende Mutti und Schwiegermutter, meine liebe Garten-Oma, unsere Schwester, Schwägerin und Tante

Ella Mohaupt

geb. Fethke
*12.4.1917 + 9.1.1977

In stiller Trauer
Alfred Mohaupt
Jürgen Bersug
und Frau Christel geb. Mohaupt
Adalbert Mohaupt
und Frau Angelika geb. Lehmann
Veikko Bersug als Enkel

112 Berlin-Weißensee, Pistoriusstr. 109B

Bernhard Böthin

* 17.5.1906 + 14.1.1977

In stiller Trauer
Bernd Böthin
Helga Böthin geb. Fuchs
Susanne Böthin
Paul Böthin
Ursula (Maria) Böthin
Bruno Böthin
Alfons Böthin
Elisabeth Bigalski geb. Böthin

8980 Oberstdorf, Allgäu, Speichackerstr. 17
früher Tütz und Schloppe

Nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden ist mein lieber Mann

Hermann Wegner

* 20.3.02 + 23.1.77

fern seiner so geliebten Heimat Dt. Krone – Lüben – Petznick, für immer von uns gegangen.

In stiller Trauer
Else Wegner

72 Tuttlingen, Rich.Wagner Str. 3
früher Dt.Krone, Königstr. 13 (Neue Apotheke)

Plötzlich und unerwartet verstarb mein herzenguter lieber Mann, unser lieber Bruder und Onkel

Herr Ernst Schulz

Bürgermeister a.D. (Landek)

im 76. Lebensjahr.

In tiefer Trauer
Elisabeth Schulz geb. Doege
Meta Siebenhühner geb. Schulz
Hedel Bender geb. Schulz
Franziska Heisler geb. Schulz
und Sohn
Horst und Elli Klandt geb. Schulz

Bischofsheim, den 1. Januar 1977
Friedrich-Ebert-Straße 28

Müh' und Arbeit war Dein Leben.
Ruhe hat Dir Gott gegeben.

Heute entschlief nach längerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Opa, Bruder, Schwager und Onkel

Hugo Behnke

geb. 20.4.1904 gest. 21.12.1976

In stiller Trauer
Erika Behnke geb. Steuck
Heino Behnke
und Frau Heidegeb. Eberl
Hans-Joachim Prahst
und Frau Gisela geb. Behnke
Karl-Hermann Maack
und Frau Ursula geb. Behnke
Ingo Behnke
und Enkelkinder

Salzhausen-Oelstorf, 21. Dezember 1976
Oelstorfer Landstr. 5
früher Schloppe-Schneidemühl

Pannen in HB-Zustellung am schnellsten durch die Bezieherkartei: Alexander Braun, 3 Hannover Sallstr. 76, zu beheben.

HERAUSGEBER Der Heimatbrief ist das Organ der Heimatkreise Deutsch Krone und Schneidemühl. – Er erscheint monatlich einmal.

GEGRÜNDET von Dr. A. Gramse, Zeitungsverleger W. Halb +, Pfarrer A. Loerke +.

SCHRIFTLEITUNG Albert Strey, 2301 Schönkirchen, Postfach 8, Tel.043 48/16 56. Stellvertreter: Hans Jung, 3007 Gehden, Matthias-Claudius-Str. 19, Tel.051 08/44 46. Beiträge bis spätestens 25. des Vormonats nach Schönkirchen erbeten.

BESTELLUNGEN bei Bezieherkartei: Alexander Braun, 3 Hannover, Sallstr. 76, oder durch Einzahlung auf das HB-Konto: Postscheck Hannover, Konto 156 55 – 302 für Dr. A. Gramse-Heimatbrief, 3 Hannover. Anschrift 3167 Burgdorf (Ehlershausen), Waldstr. 9, Tel. 05085/426.–Einzelnummer nachlieferbar. Bezugspreis: Jahresabonnement 20,–; halbjährlich 10,– und vierteljährlich 5,– DM. Alle Summen voraus einzahlen. Anzeigenpreis: Je mm Höhe bei 9 cm Spaltenbreite 0,70 DM. **DRUCK** Buchdruckerei Otto Richter, 23 Kiel 14, Schönberger Straße 68, Tel. 0431/725200.

Denkt an die HB-Bezugsgebühren – sie sind Bringeschuld !